



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXXIII. Stadt Köpnick.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XXXIII.

Stadt Köpnic.

- I. Markgraf Otto verschreibt der Stadt Berlin die Niederlage, die Grundzinsen und den Zoll von Holzflößen und Schiffen, die durch Fürstenwalde und Köpnic gehen, am 28. September 1298.

In nomine domini Amen. Cum processus temporum successiuus aboleat facta presentium et tollat memoriam futurorum, expedit, ut quod fragilitati deest humane, suppleat peritia testium et testimonium scripturarum. Hinc est, quod nos Otto, dei gratia Marchio Brandenburgensis, presentis scripti continentia palam facimus vniuersis, quod intuentes, considerantes et apprehendentes sincere fidelitatis affectum et integre fidei puritatem, qua discreti viri consules et communitas ciuium in Berlin, fidelium dilectorum nostrorum, nobis hactenus complacere affectuosa fedulitatis constantia consueuerunt, ipsis et dicte eorum ciuitati appropriauimus et conferimus libertates, gratias et consuetudines ab antiquis ante hec principibus traditas et concessas ac specialiter omnia ac singula municipalia iura, que Nedderlage nominantur, in Berlin et in Cölne ab omnibus et singulis bona sua deponentibus percipienda, censusque manorum, arearum ac locorum forensium tempore nundinarum proprie Stedepeninghe ibidem pacifice absque molestatione qualibet perpetuis temporibus iusto proprietatis titulo possidendos. Insuper recognoscimus lucide protestantes in his scriptis, quod predictis nostris dilectis Consulibus et eorum communitati in Berlin vendidimus theloneum, quod nos et progenitores nostri percipere consueuimus annuatim de lignis deducendis per oppidum Kopenick, que Vlöte vulgariter nuncupantur, et nauibus quibuslibet, que hactenus theloneum soluere consueuerant, que inter aggerem molendinorum Berlip, Fürstenwalde et Köpnic deuehuntur, pro ducentis et viginti talentis Brandenburg. monete vsualis et communis, de qua pecunie summa nos contentos reputamus vtpote nobis in numerata pecunia a dictis nostris burgenlibus perfoluta, quod theloneum sepeditis nostris burgenlibus contulimus perpetualiter iure proprio possidendum, nos, heredes nostros et quoslibet successores super omnibus et singulis premissis iugiter obligantes. In cuius rei euidentiam presentem literam scribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXXVIII. in vigilia S. Archangeli Michaelis, presentibus his dominis Bernhardo Strele, domino Henningo de Nouo Gatersleben, domino Thiderico Sparre, domino Henrico Wesando ac domino Boldeuino Stormero pincerna et aliis quam plurimis fide dignis.

Nach einer Copie des im Berliner Raths-Archive befindlichen Originals.

II. Markgraf Ludwig bestätigt die Stadt Köpnic, am 2. Juli 1325.

Ludwicus, dei gracia Brandenburgensis et Lufacie Marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Rheni et Bawarie dux, fidelibus suis dilectis Burgenfibus in Coppenik presentibus et futuris graciā suā et omne bonum. Nostrum animum ad hec vestra trahit fidelitas, quod circa ea, que quietem vestram et commodum conspiciunt, debeamus frequenti cogitatu ex misericordiis intimis occupari. Denotis igitur vestris requisitionibus fauorabiliter inclinati vniuersitati uestre et Ciuitatis nostre predictae Jura, libertates, proprietates, possessiones, donationes, approbatas consuetudines atque emunitates, quibus vos et Ciuitatem quondam domini Marchiones Brandenburgenses bone memorie adornarunt, Insuper omnia Priuilegia, litteras et Instrumenta, vobis et dicte Ciuitati super predictis Juribus, libertatibus, proprietatibus, possessionibus, donacionibus, graciis atque emunitatibus, necnon super quibuscunque contractibus aliis cuiuscunque tenoris existant, per dictos nostros antecessores notabiliter concessa et indulta approbamus, ratificamus, necnon presentis pagine patrocinio sollempniter confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre Inno- uacionis seu confirmacionis paginam sub obtentu gracie nostre aliquo modo contraire. In premissorum omnium sigillum nostrum auctenticum presentibus euidentiam est appensum. Testes Guntherus comes de Lindow, Johannes de Vröyden, Ericus de wulkow, Buffo de Milow, milites nostri, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Berlin in nostra presencia per manum Her- manni de Luchow, Anno domini M^o CCC^o XXV^o, die beatorum Processi et Martiniani.

Aus einem Transsumt vom J. 1368.

III. Markgraf Otto erneuet die der Stadt Köpnic von seinem Bruder Ludwig d. A. am 2. Juli 1325 erteilte Bestätigung, am 27. October 1368.

Nos otto, dei gracia marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamera- rius, Comes palatinus Rheni et Bawarie dux, Recognoscimus coram vniuersis tenorem presencium in- specturis, quod vidimus has Illustris principis Ludwici senioris, quondam Marchionis, Brandenburgensis, fratris nostri recolende memorie, quarum tenor sequitur in hec verba (Inf. sunt Ludowici Mar- chionis litterae a. MCCCXXV No. II). Quas quidem litteras approbamus, ratificamus, gratificamus et tenore presencium sollempniter confirmamus. In cuius euidentiam sigillum nostrum maius duxi- mus presentibus appendendum Testantibus Reuerendo in cristo patre domino Petro Episcopo Lubucensi, Nobile Alberto Comite in Lindow et domino Johanne de Rochow cum ce- teris pluribus fide dignis. Datum Berlin, anno domini millesimo Trecentesimo sexagesimo octauo, in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Nach dem Originale.

IV. Markgraf Otto verpfändet Köpnick, Alt-Landsberg und Oderberg an die von Bismarck,
am 13. Januar 1371.

Wir Otto etc. bekennen, das wir den vesten luten Clauese von Bismarck, vnzin Houemeister, Rulen, Clauese sone, vnstin liben getruwen vnd iren rechten erben rechter schult schuldich syn XI hundert mark vnd XV mark Brandenburgsch fuluers vnd gewichtes, dar vor wir em zu eynen rechten pfande ingefatzt haben vnd setzen ouch mit desen Briue vnser Slotz oderbergk vnd das Stetekin darfelbes vnd vnser stat olden landespergk vnd vnser Slotz koppenik mit zollen, mit geleiten, mit zins, mit Rente, mit pfande, mit Jageten, mit Wassern, Stande vnd flitzende, mit puschchen, Struchen, holtze, heiden, welsen, weiden, mit allen rechten, eren, nutzen, fruchten, fryheiten, gewonheiten vnd genaden vnd zubeorungen, die von alder darzu gehort haben vnd noch zugehoren, also, die wile se deselben Slosse ynne haben vnd wir ynen ire gelt nichten geben vnd ezalen, so fullen sy vf boren vnd yn nemen von den renten, de darzu gehoren, alle jarlikes vor hundert mark zehen marck fuluers iren schaden, den sie vmme thuen, vnd was dar obirges gefellet von Renten, dat fullen sy vas asslaen von der egnanten somme XI^e. marck fuluers vnd funfzehn marck ane alle geuerde. Ouch wan wir des zu rade wurden, das wir die egenanten vnse Slosse von ym lossen woldden, so fullen sy vns die fuluen Slosse zu lossende thuen ane alle ire wederrede. Geschege ouch, das Claus von Bismarck, vnse Houemeister, abeinge vnd storbe, dar god vor sye, bynnen diser zeit, dy wile sie dieselben vnser Slosse Inne haben vnd ire pfant sin vnd wir das Slotz losen woldden, wanne wir die von finer sonen eynen losen woldden vnd in bezalen ire gelt, so fullen wir von dem andern vnd von eren Erben ledigk vnd los syn vnd vnse Slotz weder antwerden ane widerrede. Ouch so fullen vnd wollen wir sie von dem egenanten Slosse renten vnd geld nicht entsetzen, entfromden noch entfernen, wir habe sie danne zuuor ire gelt von dem lesten phennigen zu dem ersten volkomelich bezalt vnd gutlich vntrichet ane alle hindernisse vnd die egenanten Slosse, rente vnd geld mit allen Zugehorungen fridlich, geruwelichen ane allerley hindernisse zu einen rechten pfande zu besitzen vnd ynne haben, also darna gescreuen steit, also lange, das wir edder vnse erben ym ere gelt geben vnd bezalen vnd dy von yn losen vnd bringen ane geuerde. Ouch bouen alle sache vnd setzunge, als vorsecreuen ist, So habe wir den egenanten Claws von Bismarck etc. vnd iren rechten erben gelobet vnd geloben ouch mit deszem selben briue, das wir em die ergenanten XI^e marck vnd funfzehn marck fuluers geben vnd zallen Sullen von dem ersten Gelde, das vns in vnser Lande geuallen mach oder wor das vns geuelt: vnd wan wir das gethun, so fullen die ergenanten vnser Slosse von yn ledigk vnd los syn ane alle Geuerde. Ouch so fullen vnd wollen wir sy vorthedingen irs rechten mit den egenanten Slossen gein vnse amplute, Voite, stette vnd manne vnd gein allermenniglichen, nymant vsgenomen, vnd fullen sy by allen rechte lassen vnd behalden. Geschege ouch, daz yn die egenanten vnse Slosse bestallet wurden, in welcher masse das geschege, so fullen vnd wollen wir dy selben Slosse von stund an Spisen, vesten vnd mannen, vnd de vntsetzen vnd getruwelichen behulffen syn mit vnser gantzen macht, als wir beste mogen: vnd wurde wir der ergenanten vnser Schlosse welch af gedringen edder gewinnen, in welcher mazze das geschege vnd zu queme; so fullen wir en von stund an eyn ander binnen wir wochen dar nach als gut eder betzer zu vnser Lande in die stede setzen vnd dar vnse briue dar uber geben als gud, als diese ist, oder ym ire gelt geben vnd bezalen ane alle widerrede, als dar vorsecreuen steit. Das gelobe wir den ege-

nanten von bismarcke vnd iren rechten erben vnd zu erer getruen hant den vesten Luten Meinenken von schirftede, Otten von Nigen kirke, rittern, Gebhard von Aluenfleue, Jane Borstal, Jungen gulden, Hanzen Buckholtzyn feste vnd stete vnd gantz zu haltende ane alle geuerde vnd argelift. In cujus etc. presentibus Johanne de Rochow, Gebhard de Aluenfleue, militibus, Gebhard de aluenfleue seniore, Johan de Schepelitze nostro prothonotario cum ceteris. Datum Berlin, Anno domini M^o CCC^o LXXI, octaua epiphanie domini.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

V. Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Köpnic das Privilegium der Markgrafen Ludwig und Otto von den Jahren 1325, und 1368, am 15. Juli 1374.

Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus et Boemie Rex, notum facimus tenore presentium univervis, quod accedentes nostre Majestatis presentiam dilecti nostri fideles Cives in Coppenick nobis humiliter supplicarunt, quatenus litteram infra scriptam pro nobis et heredibus nostris Marchionibus Brandenburgensibus gratiosius confirmare dignaremur, cujus tenor sequitur et est talis. Nos otto, Dei Gratia Marchio Brandenburgensis etc. (No. III.) Nos igitur attendentes dictorum nostrorum Civium fidei constantiam nec non civitatis ipsorum etiam precibus favorosius annuentes, supra dictam litteram in omnibus suis sententiis, punctis et clausulis sicut in ipsa exprimuntur superius et sicut rationabiliter processerunt, pro nobis et dictis heredibus nostris Marchionibus Brandenburgensibus approbamus atque gratiosius confirmamus presentium sub nostre imperialis Majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Mittenwald, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, Indictione XII, idus Julii, regnorum nostrorum romani anno vicesimo nono, Boemie vicesimo octavo, Imperii vero vicesimo.

Gumbling'sche Urkundenammlung Mspt. III, 2. S. 190.

VI. Der Rath zu Köpnic verschreibt dem dortigen Kalande eine Rente auf Wiederkauf, am 21. April 1381.

Vor alle dyene, dy dyssen bryff syn vnd horen lesen, bukennen wir ratman czu Koppenig, Johannes Segewelt vnd Claus Rorbeke, Peter Kuno, Peter Zheryn vnd Johannes Zhrother, Johannes Rosenboum, dat wi mit guden willen vnd mit vorbedachten mute vnd mit rade vnser meynheit hebben vorkoupt den erbarn kallandes hern zcu Koppenig eyn breyt zhog pr. grossen, vor teyn zhog breyder grossen; Vnd dy ratlyde sollen geben daz vorgenante zhog den vorbenannten erbarn kallandes heren zcu Koppenig alle iar vb deme dage der botzhapht vnser lyben Vrouwen. Weres, daz wy daz vorgenante zhog weder kouppen wolden, dat folde wy en weder eyn virdeyl iars vor vnser liben Vrowentage vbfegen, So solle wy den heren er teyn zhog vnd

ere plege geben vb deme tage, alles hir byzreben stet zcuvorn. Ouch weres, daz dy vorbenanten kallandes heren weder verkouppen wolden dat zhog, so sollen sy vns dat seggen zcuvorn vor vnser liben vrowen tage eyn virdel iars, so solde wi dazselbige zhog von en koupen vor theyn zhog groffen vnd folden en den vb deme selbigen dage vnser liben vrowen dy vorgeantent teyn zhog vnd plege geben vnd gelden. Weres aber, daz wys nicht betalden, wes sy den des zhaden nemen, den solde wy en gelden vnd richten. Dat wi disse vorbuzhryben faken gantz vnd stete halden willen, des lobe wy radman vnd gemeyne vor vns, vor vnse nochvelger myt samder hant, ane alle argelyst vnd ane clage den vorgeantent Kallandes heren. Zcu eyner warheyt vnd zcu eyner kentnisse disses bryphes hebbe wy gebangen vnse ingesegele disse stat zeu Koppenig. Gezreben vnd geben nach godes gebort thufent iar dryhundert iar, darna in deme eynachtichgysten iare, an deme fundage, also man singet quafimodogeniti.

Nach dem Original aus Sibicin's Abschrift.

VII. Die Stadt Rbpinick versöhnt sich mit der Stadt Neustadt-Eberswalde wegen des von ihr erlittenen Brandschadens, am 19. Januar 1382.

Wy ratmanne tu copenikolt und nye, bekennen vor uns und vor al vnse borger und vor al vnse nakomelinghe, Sy sint ratmanne ofte gemeynen, geboren und ungeboren, dat sik dy erliken lude, dy Ratmanne van Euerswolde, vor sik und vor ore stad und vor al ere borger met uns und wy met on vruntliken und eyndrestliken berichtet und vorsünet hebben ume sulke ansprake und vordechnisse, als wy tu en ghehat hebben van des brandes wegen, dy uns binnen deszen iare van eres ghescheftes wegen ouergan is, also dat dy selue brand und schade gantzlek und gar tuschen en und uns scal undrichtel syn und louen entreuen met al vnsern borgern, met vnser vrunden und tulegers, sy syen buten vnse stad edder da binnen, sy syn gestliken edder werliken, und louen sunderleke vor den fakeweldegen, ghenant hennigh kolen und vor syne vrund, dat wy edder sy geghen dy vorbenumeden Ratmanne ofte dy borgere tu Euerswolde nimmer mer ghesaken willen ume dy sake, und louen sy ok vortmer nicht an tu dedinghene in gestliken noch in wertliken gherichte. Des tu ener openbar bekentnisse hebbe wy vnse stad Ingesegel laten hangen an deszen briff. Datum Berlin, Anno Domini M°. CCC°. LXXXII°. dominica ante Sebastiani et Fabiani.

Aus einem Copialbuche Neustädter Urkunden.

VIII. Entscheidung des Hauptmanns der Mark, Reinhard von Strele, über die Buße, welche die Stadt Eberswalde der Stadt Köpnic zu leisten hat, vom 19. Januar 1382.

Ich Reynard von strele, here tzu bezeko und hovetmann der gantzen marke, bekenne offenbar, dat ych entscheyden und bericht haue dy twidrach und schelinghe, dy twischen den Ratmanen von Euerswolde und oren meynen borgeren was an eyner sieth, und den Ratmanen von Copenik und oren gemeynen borgeren und funderlich Henig Kolen, sakeweldeger, an dy ander fyth, also das fy scolen vrund blyuen und dy sache und Schade und Brand an beyder Sieth nummer scal gedacht werden, noch von vrund noch von vromden, noch von geboren noch von ungeboren, fy sint Werlike oste geistlike. Zu eyner Sunen geben dy Ratmanne von Euerswolde mir von mynes heren wegen und den von Copenik und hening kolen hundert schok Beemisch groschen, und al dy sache scal darmit bericht syn. Des zu orkunde is defser bryf besegelt mit mynen Ingefegel. Dy zcugh desser ding synt: dy erbaren lute her lippold von bredow, her Apez Bogewis, dy dese sache hebben getedinget —, Henig Dobbeler und peter blankenueide und ander lute genuch. Datum ut precedens.

Aus einem Copialbuche Neustädter Urkunden.

IX. Hans Metzgerode, Hauptmann zu Köpnic, bekundet eine denen von Neustadt-Eberswalde erteilte Rechtsentscheidung, am 12. November 1382.

Ich Hans Metzzenrode, hauptman czu copnik, bekenne in mynen offenen bryue, dat dy von der nuuenstad gekommen syn und haben sich vor müd rechtes ober yren drouwer, des habe ych yn von mynes heren weggen rechtes gegunft und gehulpen. Und bekenne ouch des, das ych darloubet hebe met den Ratmannen, yren drouwer an czu gryfen usser strote, in me hufe, wo fye on vunden med den rechte. Auch bekenne ych dez, dat fye muten rechtes und ych das dynk hetgete und fye in wunnen met den rechte. Auch muten fye stok und yfen und hulfe umme yre phennyge: das geschach nycht und wort yn vorlagt. Czu eyner betzuknese desses bryues und dye thegedynghe, also syn gewest und syn, so habe ych myn ingefigel gekleybet vor dysen offene bryue, des Myttewoches nach sancte Mertens tage.

Aus einem Copialbuche Neustädter Urkunden.

X. Hans und Ulrich, Gebrüder von Bieberstein, verpfänden dem Rathe zu Berlin Schloß und Stadt Köpnick, wie es ihnen von dem Markgrafen Siegmund verpfandt war, am 20. Dezember 1387.

Wir Hans vnd Ulrich, gebruder von Behirteyn, herren czu Sarow und czu Bekow, Bekennen vor vns vnd vnser erben mit dessen offen brife vor allen luten, die en sehn ader horen lesen, daz wir mit wolbedachten mute, mit rate vnd mit wissen vnser getruwen manne das hus vnd stad zu Kopenik vp der Sprewen phandeswis vorfatzet haben vnd vorsetzen och mit dessen brife den vorsichtigen erlichen luten, den Radmannen czum Berlin, alden vnd nuwen, di kegenwortlich syn vnd zukunflich werden, derselben stad vnd alle iren gemeynen borgern czu nutzen vnd czu gute, mit der orbete in der stad vnd mit allen andern renten, gulden, di de inwonnende borger vnd och di wende vf dem kitze darfelbens psichtig sint vnd met dem kerkleyn, mit gerichtten, obersten vnd nedersten, mit allen czinsen etc., nictes nicht vzgenommen, als wir das selber von unfern heren, den marggrafen Sigismunden, czu phande haben, nach vzweifunghe syner vnd vnser brife vnd als wir — dasselbe flos mit alle denselben nutzen vnd czubehorunghe wente to disse czyd ynne gehat haben vnd belessen. (Davor haben vns die obgenanten Ratmannen) gelegen vnd an rechten gelde gantzlich betzalet drihundert vnd czwenzik schok guter bemischer groschen, daran vns wol genüget, vnd haben vns ouch besundern — betzalet czwehundert schok gutes bemischen geldes und wir sullen schocken alle iare czwenzig schok groschen vor iren schaden drihundert schok vnd czwenzik vp das flos vnd pandschafft czu yn vnd derselben stad vnd gemeynen borgern czu Berlin stad Kopenik mit syner czubehorunghe bynnen dessen nechsten czu komenden forderen ader losen wollen, ane argelift, vzgenommen alleyne ab unfer herre marggreffe von Brandenburg, syne erben vnd nachkomenden margrafen dasselbe flos vnd pandschafft bynnen der czyd von vns czu losene eischenden, Vnd och vzgenommen, ab wir czu engher czyd mit ymande krigen sulden, dar wir dasselbe flos czu bedorften; wellich czyd wir danne das von yn eischen vnd von yn forderen, so sullen sy vnd dasselbe flos vnd pandschafft Kopenik, hus vnd stad, mit aller czubehorunghe, also si das ynne gehat haben, vns vor die egenanten funfhundert vnd czwenzik schok vnd vor den czins, der vf die czwehundert schock gegangen ist, vnuorzogentlich weder zu losen geben vnd in antworten, ane widerrede. Och sullen sie dasselbe flos bynnen der czyd, als sie das ynne haben, nicht ergern oder krenken an brucken, an strafen, an wegen, noch an keynerley wis, ane argelift. Were och, das yn dasselbe flos, hus oder stad czu Kopenik abeinghe, von herren gewold, von brande ader von andern infallen, wie das komen mochte, ane argelift, dar god vor si, der schade sal vnser syn vnd nicht ire, vnd wir sullen yn gliche wol das egenante ir geld gantzlich vnd gar wider geben eyn halb Jare darnach, wenn si das von vns manen, ane allerley widerrede, mit deme czinse, der yn danne nach wochen czal czu der czyd vorsetzen were. Doch sullen si sich an sotannen schaden ader vorlust, ab das von herren ader von ymande czu queme, mit bitten vnd mit manen vns behulffen syn vnd bewisen, also sie getruwelikeft mogen, ane geverde, vnschedelich an dem egenanten iren gelde, ane argelift. Das wir das stete vnd gantz willen holden, so haben wir vnser Ingesegel an dessen brief lasen hengen. Nach gotes gebord dritzenhundert Jare, darnach in deme leben vnd achtzigsten Jare, an deme negesten fritage vor vnser hilgen crifttage.

Nach Fildicin's Abschrift aus einer sehr beschädigten alten Copie. Beitr. II, 90.

XI. Markgraf Jobst giebt dem Rathe zu Berlin wegen des Schlosses Köpnic auf, mit dem Probste Ortwin zu unterhandeln, (am 13. Januar 1393?)

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraſſe und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, als ihr uns von Keppenickes wegen habt entpoten, das haben wir woll vernommen. Also wiſſet, das wir den Erlamen Ortwinne Probste darumb empholen haben negste, als er bey uns gewest ist, der in den Sachen thun soll, wann wir ihn darumb haben empholen. Geben zu Prag, des Montagſ nach Valentini.

Den Erbaren Rathmannen zu Berlin,
unſern lieben getreuen.

Rüſter und Müller alteſ und neues Berlin IV, 16.

XII. Markgraf Jobst benachrichtigt die Rathmannen zu Berlin und Cöln, daß der Landeshauptmann Lippold von Bredow ihnen aus dem Oderberger Zolle 220 Schock Groschen anweisen sollte zur Abrechnung von den 600 Schock, wofür ihnen das Schloß Köpnic haſte, am 4. Februar 1393.

Joſt, von gotes gnaden Marggraſſe vnd Here zu Mehren, Entbieten den weiſen Ratmannen vnſer Stede Berlin vnd Cöln, vnſern lieben getreuen, vnſer gnade vnd alles gut. Lieben getreuen, wir thun vch zu wiſſen, wie das vnſer guter wille iſt, das der Edle Lippolt von Bredow, vnſer hauptmann vnd liver getrewer, euch zweihundert ſchog vnd czwenzig ſchog gröſchen in vnſerm czolle zu Oderberg bewiſet, von ſinen wegen vzuheben, die vch gebrechen an den ſechshundert ſchogken, dy ir habet in vnſern ſloſze Köpenick, vber die orbeden, die wir euch vorſchrieben haben, an denſelben ſechs hundert ſchogken abzulaen. Gegeuen zu Prage, m Jare na gotes geburt duſent drihundert vnd im dry vnd newenczigſten iare, am dinstage nach vnſer frouwen tag lichtwihe.

Bgl. Gibicini's Beitr. IV, 114.

XIII. Markgraf Jobst bittet den Rath zu Berlin, das Schloß Köpnic nicht zu verſetzen, (am 26. Auguſt 1393?).

Joſt, von gotes gnaden Marggraſſe vnd Here zu Mehren. Erbaren, wyſen und Lieben getreuen. Wir haben vernomen, daz ihr die Veste Köpenick fürbas vorſetzen wollet. Darumb bidden wir Euch ernſtlich vnd begehren, daz ihr des durch vnſern willen mit nichte tut, vnd daſſelbe Slos nicht vorſetzt; dann wir deſſelben Sloſzes in vnſern Sachen zumahlen wol bedürffen werden: ſundern nemet vnd habet Ewer geld davor von vnſern Orbeden, vnd thut darinne,

als wir dem Erlamen Ortwyn, Probste zu Berlin, vnsern Getrewen vnd sunderlichen, daruff mit Euch zu reden empfolen haben. Geben zu Brunne, des Negsten Dingtages nach Bartholomei.

Den Erbarn vnd wyfen Ratmannen zu Berlin,
vnsern Lieben getrewen.

p. Dom. March. Spilner.

Fibicin's Beitr. IV, 81.

XIV. Heinrich Reichenbach bekundet, daß die Rathmannen zu Berlin ihm die Urbede zu Köpnic und den Zins aus der Müggel nicht abtreten sollen, bis 350 Schock Böhmischer Groschen bezahlt worden, am 14. April 1394.

Ick Heinrich Reichenbach vnd myn Erven bekennen openbar allen juden Luden, dy disen open Briff syen edder horen lesen, dat dy Ratmanne, Olde vnd nye, tu Berlin my die Orbede tho Köpenick vnd den Tyns in der Müggel nicht sullen avetreden, ich vnd myne Erven hebben En dan tu danke vierdehalff hundert schoch bemischer groschen vp dessen negelsten tukomenden wynachten wol betalet. Des to Orkunde is desse Briff mit minem anhangenden infigell befelegt, dat ich stede vnd valte desse Ding wil holden. Gewen in Berlin, na Godes gebord dritteinhundert Jar, darna in dem vir vnd negentigsten Jare, des Dingestags in der Martyr wecke.

Fibicin's Beiträge IV, 99. — Küster und Müller IV, 19.

XV. Heinrich Reichenbach erklärt, dem Rathe zu Berlin wegen der Pfandlösung der Stadt und des Schlosses Köpnic 550 Schock Prager Groschen schuldig zu sein und solche in 2 Terminen zurückzahlen zu wollen, am 14. April 1394.

Ick Heynrich Richenbach vnd myn Eruen, sakeweldigen, vnd wi, louers met eyner rechten samender hand, Czabel von der Groben, Henning von der Groben, Clawus von der Groben vnd och Hans von der Groben tu Kotzband, Herman Bardeleue, Fritze Bardeleue, Bartold Dyriken, Hans Barfte, Heyne Britzik, Hinrich Musolf, Syfard List, Clawus Milow, Allebrecht Quast tu Machenow, Coppen von der Lipe, Heynrich von der Lipe, Peter von Zeden, Heyne Hake, Rulof Wilmestorp, Tile Paris, Mathis Zelchow tu Walmestorp Bekennen alle openbar met dessen kegenwordigen briue vor alle digene, di dessen Brif syen, vornemen vnd horen lesen, dat wi schuldich syn von rechter plicht, met eyner samender hand, den Crestigen wifen Radmannen old vnd nye tu den Berlin, Sestehalf hundert schoch Bemischer groschen pregischer munte, di wi em schuldich syn vor Kopenick, stod vnd stad, met aller rente vnd rechtikeit, als si dat pandwis von den Edelen heren Hanse von Beuerstein gehat vnd beseten hebben. Des geldes scole wi vnd willen betalen in den Berlin, den vorgenanten Radmannen old vnd nye tu Berlin' virdehalf hundert schock Bemischer

Sauptth. I. Bd. XII.

Groschen vp deffen negften tukomenden wynachten, met reden vnvortoghen gelde, ane alle wederrede, hinder vnd alreleige argelift, vnd betale wi dan och vp demeseluen wynachten negeft, den vorbenumeden Radmannen twehundert fchok Beimifcher groschen; des geldes were wi dan met eyinander ledig vnd los. Auer betalede wi dan di twehundert fchok nicht den Radmannen tu Berlin, fo scolen fi stan vort wente vp den ander wynachten flarna, vnd scolen vnd willen den Radmannen tu Berlin, old vnd nye, dan geuen von teyn fchokken eyn fchok Beimifcher groschen tu fchadegelde, als fi dat seluen muten vorschaden. Alfe wen dan difelue wynachten komet, fo wille wi vnd scolen den vor dicke genanden Radmannen, old vnd nye tu Berlin, tu danke betalen twintig fchok vnd twe hundert guder Beimifchen groschen met reden vnvortogen gelde, funder alle inval, vortogh vnd hinderniffe. Weret sake, dat ich fakedeldige vnd wi alle vorgefchreuen louers den Radmannen tu Berlin nicht tu danke betaleden met famender hand die gantze vorgefchreuen summe geldes vp di vorgenanten twe engtedage, wynachten vnd wynachten, als vor is benumet, vnd fi vns dan manen, fo schire scole wi vnd willen allenfament wi vorgenanten louers, eyn iflik met eynen perde in den Berlin ryden, in welke herberge dy Radmanne von Berlin vns met eyinander eifchen, vnd willen vnd scolen von den Berlin nicht fcheiden, dy Radmanne von Berlin fyn dan des irften vnd des anderen geldes vp die vorgenanten twe dage tu danke wol betalet, ane alle hinder vnd geuerde. Des tu Orkunde hebbe ich Heynich Richenbach, als eyn fakedeldige, vnd wi Czabel von der Groben, Henning von der Groben, Clawus von der Groben vnd Hans von Groben tu Kotzband, Herman Bardeleue, Fritze Bardeleue, Bartold Dyriken, Hans Barfte, Heyne Britzik, Hinrich Mufolf, Syfard Lift, Clawus Milow, Albrecht Quast tu Machenow, Coppen von der Lype, Heynich von der Lype, Peter von Zeden, Heyne Hake, Rulof Wilmerftorp, Tile Paris, Mathis Zelchow tu Wasmestorp, alle als louers met famender hand, vnse Ingefegel an deffen open brif laten hangen, dat wi desse stude vnd vafte willen holden. Gegeuen vnd gefchreuen tu Berlin, Na godes gebord dritteynhundert Jare vnd in den vyr vnd Negentigften Jare, des dinstages vor ofteren.

Aus Fidicin's Abdruck des Originales, Beitr. II, 117.

XVI. Markgraf Jobst gestattet dem Rathe der Stadt Berlin, das Schloß Köpnic zu brechen,
(am 4. Mai 1394?)

Jobst, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Liebe befunden, als Ortwyn Probst zum Berlin, unser andächtiger lieber zu uns geworben hatt nach euer begehre als umb Köpenick, dasz ihr das wollet nederlegen zu einer Zeit, und wenn wir das zu Rathe werden, dasz ihr das weder buwen welt, so gut, als es itzund ifs, oder besser, da willen wir Unfern Willen zugeben durch ewr begehre. Willen doch, wenn wir des zu Rathe werden, dasz wir das wieder buwen wollen, dasz ihr uns des euren Brieff gebet, dasz ihr das weder buwet, also guth, als es itzund ist, oder ob wir dafselbe besser buwen wollen, daz ihr Uns dazu eine mögliche Hülpe thätet, nach Redlichkeit, dasz wir das wieder buweten; so habt ihr Unfern

Willen und Gunst wol darzu, das ihr das brechet, wenn ihr wollet. Geben zu Prage, am Dingstage nach Süncte Walburgen Tag.

Den Wisen Rathmannen vnser Stadt zu Berlin,
Unfern lieben getreuen.

• Nach Küstler's altes und neues Berlin Bd. 4. Seite 16.

XVII. Markgraf Jobst bestätigt den Städten Berlin und Cöln den Pfandbesitz des Zolles zu Köpnick, den sie von Offen von Schlieffen ausgelöst, am 13. Oktober 1398.

Wir Jost, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder hören lesen. Als die erberen Ratmannen zu Berlyn vnd zu Coln den Czol zu Koppnik vormals von Offen von Slywen czu In für hundert schok grosschen gelöst haben, Also wollen wir ouch, das sie denselben Czol czu Koppnik haben, halden vnd des genyssen sullen vngehindert, vnd geben In dartzu vnfern gunst vnd guten willen, In sulcher masse vnd also vornemlich, wenne wir den vorgenannten Ratmannen, vnfern liben getrewen, hundert schok grosschen widergeben oder betzalen, So sullen sie vns denselben Czol zu Koppnyk wider antworten vnd vns abtreten, vngehindert vnd an alle widerrede. Mit vrkunt ditz briues verfigelt mit vnserm anhangenden Infigel. Geben zu Berlyn, nach Christis geburt dreitzenhundert Jare vnd darnach In dem acht vnd newntzigsten Jaren, des nehelten Sontages vor sand Gallen tage.

De mandato domini marchionis
Heinricus de Spilner.

Aus Fidiuin's Abdruck vom Original Beitr. II, 119.

XVIII. Markgraf Jobst gestattet den Rathmannen zu Köpnick, bei der Auflegung von Diensten oder Schössen alle, die in ihrem Gerichte mit Grundbesitz angeessen sind, zur Beisteuer heranzuziehen, am 20. Februar 1399.

Wir Jost, van gotes gnaden Margrese czu Brandenburg, Markgrese vnd herre zu Merhern, Bekennen offentligchen mit diesem brife: Als wenne wir vnfern Ratmannen zu Kapenik dinst ader lantschos lasen gebiten, adir was geboten wirdet van vnfern wegen, das sie van alle den darczu hulfe habin sullen, dy erbe habin in yrem gerichte, Also das sie nach glicher werde erer erben also vil dar czu thun sullen, alz in van rechte geboret. Were ouch, ob sie es nicht thun welden, So heissen wir dy vorgenanten vnser Ratmanne zu Kapenik, das sie sy darczu brengen sullen gliche andern, dy ouch erbe haben in demselbin gerichte, vnd sullen widder vns daran nicht thun noch brechen. Des czu Orkunde habe wir vnser Ingesegil lassen hengen an dessen

Briff, der gegeben ist czum Berlin, nach Cristis gebort Tufent dryhundert des nun vnd nuncigften Jars, des donnerstages vor dem Sontage, alz man in der heiligen kirchen singet Reminiscere.

De mandato domini marchionis Spilner.

Nach dem Original aus Hibicin's Abschrift.

XIX. Markgraf Jobst verleiht dem Pfarrer zu Rudow das Recht, freies Brenn- und Bauholz aus der Köpnickischen Heide zu erhalten, am 24. August 1404.

Wir Jobst, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heyligen Romischen reichs erczkamerer vnd marggraff vnd heren czu mehrern, Bekennen offentlichin vor vns vnd vor difem offen briue, das wir angesehen haben den Armuth des lenes to Rudow vnd hebben gegeben herr Otten, eyne perrer to Rudow, vnd synen nachuolgern kochenholtz vnd bowe holtz In der heyden czu Copnick czu Irer notdorft ewiglichin czu haben upp die warth, das sie gott vor vns bitten. Mit Orkunde difes briues vorsigelt mit vnsem anhangenden Infigille. Geben czum Berlin, nach Cristus geburth virczehenhundert Jar, darnach Im virden Jare, An Sand Bartolemeus Tage.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 225.

XX. Dietrich von Quitow verleiht im Auftrage des Markgrafen Jobst der Stadt Köpnick das Gericht daselbst, am 13. April 1409.

Ik Dyderic von Quitow bwkenne yn dessen open briue vor alle dyghene, dy en syn, horen odder lezen, dat ik nach gheheyte vnd wille vnser ghenedighen heren Marggraue Josts vorlegghen hebbe vnd jeghenwordich vorleyhe deme rade vnd deme stedeken thu Copenic dat gherichte yn derseluen stede thu Copenic med alleme gherechte vnd thubehör thu eyghendume vnd orer stad betheringhe, dy nw syn vnd na thukomende synt. Des thu tüghe vnd thu eyner gröther bwkantsche hebbe ik eghenante Dyderic von Qwitzow myn Ingefigel lathen hanghen an dessen briff, di ghescreuen is tu Copenic nach godes ghehort vyrtheynhundert Jar, darna in deme neghenden Jare, des Sunauendes yn der hilighe daghe thu paschen.

Nach dem Original aus Hibicin's Abschrift.

XXI. König Siegmund befehlt den Rathmannen und der Bürgerschaft zu Berlin, sich die Auslösung des Schlosses Köpnick von dem Burggrafen Friedrich gefallen zu lassen, am 15. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gots gnaden Römischer König, zu allen czeiten merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue zu Brandenburg, Embieten dem Burgermeister, den Ratmannen, den Burgern gemeinlicheich der Stat Berlyn, vnfern liben getrewen, vnser gnad vnd alles gut. Liben getrewen, Wann wir den hochgeboren Burggrauen zu Nuremberg, vnfern liben Oheim, Rate vnd fürsten, zu vnserm obersten hauptmanne vnd vorwefer vnser Mark zu Brandenburg gefetzt vnd gemacht haben, Als das vnser briue, Im darüber gegeben, eigentlicher aufweisen, vnd wan wir jm ouch ernflich beuolhen vnd volle macht vnd gewalt gegeben haben, das Er alle vnd igliche Slofs, Stete vnd anders, das von derselben Mark verfetzt, verpöntt ader funft in Amptmanns weys ymand beuolhen fynd, löfen vnd zu feinen handen nemen fülle vnd müge, Als wir das ouch den machtboten, dy von der obgenanten mark vnd ewer aller wegen nechste bey vns gewest synt vnd huldung getan haben, an üch vnd andere zu brengen mütlich beuolhen haben; Dorvmb heiffen wir uch vnd gebiten uch ouch ernfleich vnd vesticleich mit difem brif, das Ir dem vorgeanten Fridereich oder seinem vnderhauptman oder wen er das befiht, an vnser stat, mit dem Slofz Köpnick vnd feinen zugehorungen oder was jr von vnfern wegen june habt vnd zu vnserm furstentume der Mark zu Brandenburg gehöret, gewartet vnd damit tut alles das, das Ir vns pflichtig feyt zu tun, on alles vorzihen vnd widerfprechen, Als wir des ein gantz getrawen zu euch haben. Wann das ouch vnser geheiffe, wille vnd wort ist: vnd fo Ir ouch das geton habt, sagen wir uch fulches beuelhnisse, haldung oder pfantschaft jn craft ditz brifs quyt vnd ledig. Mit vrkund ditz briefs vorfigelt mit vnserm künicleichen uffgedrucktem Infigel. Geben zu Ofen, des nesten donerstags vor Sant Anthony tag, vnser Reichs des vngerischen etc. in den XXV. vnd des Romischen jn dem andern Jare.

Nach dem Originale des Gesh. Staats-Archives.

XXII. Burggraf Friedrich verpfändet das von der Stadt Berlin eingelösete Schloß Köpnick an Werner von Holzendorf, am 11. November 1413.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggrave zu Nuremberg — Bekennen —, daz wir rechter und redelicher schulde schuldich sin vnserm lieben getruwen Wernhern von holtzendorff und feinen rechten erben Sechshundert schock guter behemischer groschen zu der lonsunge Koppenick von den von Berlin und darumb fur die selben Sechshundert schock fo haben wir vor uns, vnser erben und die Marggraveschaft dem egenanten Wernhern von holtzendorff und feinen rechten erben daz egenante Slofs Koppenick mit allen feinen nutzen, rechten und zubehorungen, geistlichen und werltlichen, Orbeten, tzollen, wafsern, geleiten, zinsen, gulden, holtzern und heyden, nichts ufgenommen, verfetzt und Ingeantwort —. Auch sollen der vor-

genante von Holtzendorff und sine rechten erben uns, unfern erben und der Marke von dem vorgenannten Slosse Koppenick keinen kriege machen, sondern es sol unser offene slos sein zu allen unfern kriegem und gescheften gegen allermeinglichen: und wenn wir der also zu unfern gescheften dorffend werden, so sollen wir dem egenanten von Holtzendorff und seinen erben vor koste und zerunge ton, als wir dann andern unfern Mannen teten, und sie sollen das auch fredelichen besitzen on alle bekummerniß und Hinderunge Irer pfantschafft one argk: und weres das daz obgenant unser Slos koppenick von unfers krieges wegen also verloren worde, das sie doch getruwelichen nach irem besten vormogen bewaren, sollen und wollen wir, unse erben und Marggraveschafft dem egenanten von Holtzendorff und sinen erben die geschriben Sechshundert schock guter behemischer groschen darnach an dem nechsten halben Jare gantzlichen widergeben und bezalen one argk. Were auch, das Wernher egenanter oder sine erben andere gutere oder zinse darzu kawffen wolden, dy uns gelegen weren, das sollen sie ton mit unserm wissen und willen und sie sollen dann solich geld auch auff dem egenannten Slos Irer pfantschafft haben und wir, unse erben und Marggraveschafft sollenn em oder sinen erben, wenn wir die losunge ton wellen, sovil geldes, als dann die selben zinse und gutere gekauft weren, ober die obgenannten Sechshundert schock, widergeben und bezalen on geverde und wenn wir unfer Slos koppenick mit synen obgeschriben zugehorungen wider losen wellen oder daz Wernher egenanter oder sine erben Ir gelt weder haben wolden, das sollen wir In oder sie uns ein halp Jare zuvoran ussagen und zu wissen ton, dann sollen wir oder unser erben und Marggraveschafft dem vorgenanten Wernhern oder sinen erben die vorgenanten Seshundert schock behemischer grosen und auch sovil geldes, alze sie zinse oder gutere darzu gekauft hetten, widergeben und an gantzer summe wol betzalen zu Brandenburg, ffranckenford, Nuwentat oder Templin, an welcher der Stete eynen sie allerliebste wollen, und an demselben gelde sollen wir noch wollen sie noch nyemand von unfern wegen hindern, noch Irren, sondern es sol ein geleyt geld sin, wo sie das allerliebste haben wollen an unfern lande der marcke etc. Zu orkunde ist unfer Ingefelgel an disen Brieff gevangen, der geben ist zum Berlin, an sant Mertins tag, nach Cristi geburt viertzehnhundert Jare und darnach Im drietzehenden Jaren.

Aus dem Lehnscopialbuche. Vollständig in v. Raumer's Cod. cont. I, 51.

XXIII. Burggraf Friedrich bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Köpnic,
am 31. März 1413.

Wir Friedrich, von gots gnaden Burgraue zu Nuremberg, oberster vorwefer der Marcke zu Brandenburg, Bekennen offenlichen mit disem brieff, das wir vnfern lieben getrewen Burgern zu Köppenik, di nu sint vnd zukomen werden, bestetigt haben, beuesten vnd bestetigen in mit disem brieff alle jre fryheite vnd alle ire gerechtikeiten vnd alde gewonheit, vnd wellen vnd sollen sie laszen vnd behalden by allen jren rechten, by eren vnd gnaden, dar sie in vergangen zyten by sint gewesen, vnd wellen vnd sollen in balden alle jre brieue, die sie haben zu fursten vnd furstinnen, vnd wellen sie sunder allerley hinderniß laszen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller fryheit vnd gerechtikeit, by allen iren leben vnd eygen vnd pfandungen, als sie daz vor ha-

ben gehabt, von alder hergebracht vnd befehen. Auch wellen vnd sollen wir Ritttern, knappen, burgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, beyde geistlichen vnd werltlichen, halden ire briue, vnd sollen vnd wellen sie by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laszen. Mit orkonde diz brieffs versigelt mit vnserm anhangenden Inzigel, der geben ist zu dem Berlin, am frytag nach Mitlasten, nach Cristli geburt vierzehenhundert vnd jm drytzehenden Jare.

Nach dem Originale aus Fidein's Abschrift.

XXIV. Burggraf Friedrichs und seiner Bürgen Schuldverschreibung über 700 Böhmiſche Groschen für den Rath zu Berlin und Cöln, womit er Köpnic aus dem Pfandbesize dieser Städte befreiet, am 26. September 1413.

Wir fridrich etc. vnd vnse rechte eruen, sakeweldigen vnd wy Albrecht quast, Benedictus dyriken, gefeten czu Rudow, hans barfut houerichter, Bertram von Bredow, wonhaftig tu Bredow, Gerike von Arnam, gefeten tu Spandow, vnd Ebel krummensee, als borgen, bekennen in desen gegenwertigen vnsern open briue vor alle, die in sehen, horen oder lesen, dat wy schuldiich sin von rechter schulde den vorsichtigen Erfamen burgermeistern, Ratmann vnd den gemeinen burgern der Stede Berlin vnd Collen Seuenhundert schok behemischer groschen pregescher Munte, de wy en in einer samenden hant gelouet haben vnd glouen mit craffe des brieffs, ane allerley argk vnd bose Infindung tu bettalen mit reden groschen vngescreuene munte in die Stat tu Olde b'erin vp dese nebstukomenden vnser lieuen frauen tag tu lychtwyunge vnd vor die Seuenhundert schok behemischer groschen haben die vorenante burgermeistere vnd Ratmann von en vnd von der Werke vnd der gemeine burger wegen der Stede Berlin vnd Colen vns fridrich, Burggreuen von Nuremberg vorgnante, dat slot koppnik met synen tubehorungen Ingeantwort vor sodan summe geldes, Alze Marggraff Jost seliger dechnifz en dorupp hatte verchriben tu eyne pande: vnd die seuenhundert schok behemischer groschen geloue wy fridrich borggreue sakeweldige vnd wy burge obgnante mit einer samenden hand vngesundert vnd vngescheiden, keyner sik vt tu tiende mit fyne andeile, noch mit keynerley faken, dat den obgnanten Ratman vnd borgern tu schaden moge komen an iren gelde. Weret ok, dat wy sakeweldigen vnd borgen vorenant den obgnanten Ratmann vnd borgern ir gelt vortogerden vnd sie nicht betalenden vp den vorgescreuen tag lychtwyunge vnd stede, vnd sie denn da eynigen redeliken schaden vmb teden tu Cristen oder tu Joden, den schaden loue wy en met einer samenden hand tu benemende mit reyden gelde ane pande vnd ane haffe, lik der louenen summe geldes, on allerley hindernifz, gewerre, on argk vnd wedersprake. Weret ok, dat der borgen eyn afgünge, da got vor sy, Inwendiger czyte, So glofe wy sakeweldigē vnd borgen obgnante einen andern tu fettenne, die so wol gehalten moge vnd tu losen steet, als der die vorscheiden is. Alle dise vorgeschreben stücke vnd artickel vnd gelouede gloue wy sakeweldigen vnd borgen vorgnante stete vnd veste vnd vnuorrucket one arck tu holdende vnd hebbe des vnser Inzigel laten hangen an dessen brieff noch einander, als vorgeschreben vnd genumet stan etc. — Geben tu berlin, noch Cristli gebort viertehenhundert Jar in dem druteinden Jare, des dinstags vor sant Michels tag des heiligen Erczengels.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche XV, 37.

XXV. Markgraf Friedrich verpfändet das Schloß und die Stadt Köpnic an Otto von Loffow,
am 14. Januar 1416.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. — Bekennen etc. — daz wir von mercklicher sachen wegen vns darczu bewegend, vnser Slosz vnd Stat Coppenick mit allen vnd iklichen nutzen vnd rechten vnd czugehorend obersten vnd nidersten gericht, als von Alder dazzu gehort hat vnd bis her komen ist, nichts vnzgenomen, verkaufft vnd Ingegeben haben, verkauffen vnd geben In geinwertlich fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen vnsern lieben getruwen Otten von Loffow vnd sinen erben vmb Sechshundert schock guter beheimischer grossen, die er vns bereit doruff gegeben, entricht vnd bezalt hat, vnd die wir furder in vnsern, vnser erben vnd der Marck kvntbaren frommen vnd nutz gewant vnd gekart haben. Der obgnante Ott vnd sine erben sollen daz obgnante Slosz vnd Stat mit allen vnd ieklichen obgeschriben czubehorungen Innehaben, nutzen vnd niessen, vngehindert von vns, vnsern erben vnd nachkomen, vnd sollen daz getruwelich halden, vnd bewaren vff ir selbs kost vnd czerung: vnd were, daz wir, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen dasselbe Slosz vnd Stat wider mit den obgeschriben nuzen vnd czubehorungen von den obgnanten Otten oder sinen erben wider kauffen wolden, daz sollen sie vns gestaten vmb die obgeschriben summa geldis, oder daz derselbe Ott edder sine erben dasselbe Ir gelt wider haben wolden, daz sollen vnd wollen wir einander ein halp Jar czu vor verkonden vnd czu wissen ton, vnd dan nach vnzgend desselben halben Jars vff weyhennachten nehst komend sollen vnd wollen wir den obgnanten Otten oder sinen erben dieselben VI^o. schock vnuerzogen reichen vnd geben oder, wo in daz verczogen wurde, waz sie des dann schaden nemen, der beweiflich vnd vngeuerlich redlich schad hiez vnd wer, den gereden wir In — czu bezalen: vnd so sie dieselben VI^o. schock denn bezalt sin, so sollen sie vns, vnsern erben vnd nachkomen Marggrauen desselben Sloszes vnd Stat mit allen obgeschriben czubehorung gruntlich, genzlich vnd an alle widerrede abetreten vnd lediclich vnd lose wider In antworten an arck, on allerley rechnung, vfflag vnd ablag. Sundern so gereden wir sie czu entheben vmb solch anuertigung, die In bescheen mocht von wernhern von holczendorp, wo in dez not sin wurde. Waz sie auch von notdorff wegen an den egnanten vnserm Slosz verbawen, daz sie doch mit vnsern vnd vnser amptlut wissen vnd heisz ton sollen, daz gereden wir In auch mit sampt den hauptgelt czu entrichten, ane arck. Czu vrkund datum Berlin, tertia ante sabiani vnd sebastiani, Anno etc. XVI^o.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XV, 89.

XXVI. Markgraf Friedrich gestattet der Stadt Köpnic das Halten eines Jahr- und Wochen-
Marktes, damit sie sich befestige und überhaupt in bessern Stand bringe,
am 14. März 1424.

Wir Fridrich, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkemmerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem brief

vor allen den, di jn sehen, horen oder lesen: Wann wir von eygener bewegnuß furgenommen vnd betracht haben solich armuet vnd vneustigung, darjune vnser liebe getrewen die von Coppenick itzund sein, nemlich an brücken, greben vnd andern sachen, vnd zu besorgen ist, wo wir dafür nicht gedechten, das die genanten von Coppenick vnd das selb Stellein in größzer pawuellichkeit vnd zu größzer armuet komen mochten. Vnd wann nu vns vnd den landen nicht klein lunder groß vnd mercklich doran ligend ist, von brucken vnd wasser wegen, dauon den landen, wo sie zu vnmechtikeit komen, wol schaden entsten mochte, vnd auch an In nye anders erfunden noch erkannt haben, dann getrewlich hilff, gutwillickeit vnd bystande. Darumb vns vnd gemeines nutze vnd fromen willen vnser vnd der lande, der marck zcu Brandenburg, solich ire abnemen vnd vnmechtikeit, anders dan sy vor gehabt haben, als verre wir das furkommen mügen billichen, stet czu wandeln vnd in aufnem vnd gute wesen ir vnd ir nachkommen zu bringen. Darumb von funderlichen gnaden vnd nach Rate vnser getrewen, das die obgenanten von Coppenick vnd datz Stellein furder desterbaz aufkomen, sich beueften vnd in gute wesen keren mügen, funderlich vns auch grüntlich befraget, das solich begnadung andern vnsern Steten jn der marck keinen schaden bringen mag, so haben wir jn nach rate vnd von funderlichen gnaden erlaubt, gegündt vnd gegeben, gönnen, geben vnd erlauben jn auch mit craft dits briefs, einen wochenmarckt furder alle wochen auff den Montag cze halten vnd zu haben, vnd einen Jarmarckt alle Jar jerlichen auf den Sontag nechst vor sandt Gallen tag auch zu halten in dem obengenanten Stellein Coppenick, vnd deselben wochenmarkts vnd jarmarckts zu genießen vnd zu geprauchén on allermenniglich Infrage, Irrunge vnd widerrede: doch nemlich vns, vnsern erben vnd nachkomen an vnsern gerechtikeiten vnd sunst allermenniglichen vnschedlich. Des zcu vrkunde vnd bekentniß haben wir vnser Insigel an disen brief ton hencken, der geben ist zcum Berlin, am dinstag nach dem Sontag, so man in der heiligen kirchen singet Reminiscere, nach crists geburte viertzehen hundert Jare vnd darnach jm vier vnd zwentzigsten Jaren.

Nach dem Original aus Hübner's Abschrift.

XXVII. Markgraf Johann verpfändet Stadt und Schloß Köpnic an Hans von Uthenhagen, am 20. Juni 1426.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu nuremberg, Bekennen —, das wir von merckliche sache wegen vns darzu bewegende, vnser Slosz vnd Statt Copenik mit alle vnd iglichen nuzen, rechten vnd zugehorungen, obersten vnd nydersten gerichte, als von alter dar zu gehort hat vnd bißher kommen ist, nichts aufzgnommen, uerkaufft vnd jngeben haben, uerkauffen vnd geben jn geinwurtiglichen auff einen rechten widerkauff fur vnser lieben herren vnd vater, fur vns, alle vnser erben vnd nachkommen, vnsern lieben getrewen hannse von vchtehagen vnd seinen erben vmb sechszhundert schok guter bemischen groschen, die er vns gereite darauff geben, entricht vnd bezalt hat vnd die wir furder in vnser, vnser erben vnd der marcken kuntliche framen vnd nucz gewandt vnd gekart haben, derselben suma geldes wir jn qwydt, ledig vnd losz sagen, in craft dieß briefs: vnd der obgnante hanns vnd

sein erben sollen das obgnante Slossz vnd Stad mit allen vnd iglichen obgeschriebenen zugehörungen jenen haben, nützen vnd nützen vngeuerlichen vngehindert von vnsern lieben herren vnd vater, von vns, vnsern erben vnd nachkommen vnd sollen das getrewiglichen halten vnd bewaren auff ir selbs koste vnd czerung nach irem besten uermügen, an allerley ufflege vnd rechnung, vnd sollen vnsern lieben herren vnd vater, vns, vnsern erben vnd nachkommen damit vnterthenig, gehorsam vnd gewertig sein vnd vnsern friden vnd vnfriden halten vnd leiden gein allermeinglich, nymands ufzgenommen, vnd alle inwonere zu dem gnanten slosse vnd statt gehörende, geistlich vnd werltlich, getrewiglichen handhaben, schutzen vnd schirmen vnd in keine vngewonlich beswerung thun, noch newigkeit auff sie setzen oder begern in keinerley wyfz ongeuerd, funder sie bey alten rechten vnd gewonheiten behalten vnd bleiben lassen on argk vnd ongeuerde. Auch sol der gnant hanns kein eichen oder esschen holcz, es sey grofz oder klein, uerkauffen noch keinwyfz hawen lassen ongeuerde. Auch wenn vnd auff welch czeit das ist, das vnser lieber herre vnd vater, wir, vnser erben oder nachkommen marggrafen dasselb Slossz vnd statt mit den obgeschriebenen nützen vnd zugehörungen von den obgnanten hannsen oder sein erben widerkauffen wollen, das sollen sie vns gestaten vmb die obgeschriebenen summa geldes oder fouil guter reinischer gulden, die gut, genge vnd gebe sein, vnd das sollen vnd wollen wir in ein halb iar oder virtel iars vngeuerlichen zuvor uerkunden vnd zu wissen thun vnd dann nach ufzgeen desselben halben oder virtel iars auff weynachten nechst kommend, acht tag vor oder nach vngeuerlichen, dem obgnanten hannsen oder seinen erben dieselbe VI^e schok oder so uil guter reinischer gulden unuerczogenlichen reichen vnd bezalen: vnd wo in das uerczogen würde, was sie des dann schaden nemen, das beweizlicher vnd vngeuerlicher schade hiez vnd were, den gereden wir in mitampt dem hauptgute gutlichen vnd vnuerczogenliche zu entrichten vnd zu bezalen: vnd so sie denn der VI^e schok oder fouil guter reinischer gulden bezalt sein, So sollen sie vnsern lieben herren vnd vater, vns, vnsern erben vnd nachkommen marggrauen dasselbe slosse vnd statt mit allen obgeschriebenen zugehörungen gruntlichen, genzlichen vnd on alle widerrede abtreten, lediglichen vnd losz wider in antworten, on allerley rechnung vnd ufflege ongeuerde. Wer auch, das vnser lieber herre vnd vater, wir, vnser erben oder nachkommen marggrauen in vnsern landen der marcke ein gemein landbete nemen würden, So sollen vnd mugen wir sie in der statt vnd ampt Cöpenick auch wol nemen ongeuerde. Des zu urkunde vnd warem bekentnußz haben wir obgnanter marggraff Johans vnser inßigel an dießsen vnsern brieff hengen lassen, der geben ist zu Berlin, am nechten donrstag fur sant Johans Baptisten tag zu mittensomer, nach Cristi vnsern herrn geburte virczehnhundert iar vnd darnach im sechsvndczweinczigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 8.

XXVIII. Markgraf Johann gestattet dem Hans von Uchtenhagen, als Pfandinhaber von Köpnic, einige dahin gehörige Gewässer wiederkäuflich auszuthun, am 22. Januar 1428.

Wir Johans, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen — Wann fur vns kummen ist vnser lieber getrewer hanns von uchtenhagen vnd hat vns angericht vnd erzellt soliche not, darinn er itzund sey, funder vns auch fleissiglichen gebeten, vnsern willen, gunst

vnd verhengnuß darzü zu geben, daß er vnsern lieben getrewen ludewigen wardenberg, burger in vnser statt Berlin, vnd seinen rechten erben fünfzehn schok gelte jerlicher renthe auff einen rechten widerkauff auff alle die wasser, die da liegen vnd gehören zu vnserm flossze vnd Statt köpenick, welch flossz vnd Statt wir dem gnanten hannsen mit allen zugehörungen auff einen rechten widerkauff verkauft vnd jgeben haben, uerkauffen müchte; des haben wir angesehen sein fleißig bete vnd getrewe willig dinst, so er vns getan hat vnd noch wol thun sol vnd mag in künstlichen czeiten vnd haben zü solchen obgeschriebenen kauffe für vnsern lieben herren vnd vater, für vns, vnser erben vnd nachkommen vnsern willen, gunst vnd verhengnuß geben vnd geben den darzü mit crafft dietz brieffs, Doch alle bescheiden, wenn vnser lieber herre vnd vater, wir, vnser erben vnd nachkommen das gnante vnser flossz vnd Statt köpenick von dem vorgnanten hannsen von uchtenhagen vnd seinen rechten erben widerkauffen wollen vnd kaufen, in maßzen als er das von vns zü eynem widerkauffe hatt, So sol der vorgnante hanns vnd seine erben auff dieselben czeit vnsern lieben herren vnd vater, vns vnd vnsern erben vnd nachkommen das ergnante vnser flossz vnd Statt köpenick mit allen seinen zugehörungen frey, ledig vnd losz antworten on alles geuerde. Des zü urkund geben wir jm diesen brief mit vnserm anhangenden insigel versigelt, der geben ist zu Berlin, am donrstag vincentii, anno etc. XXVIII.

Recognovit dominus per se
et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 13.

XXIX. Markgraf Johann verschreibt seinem Rath Heinze Donner das Angefälle von Mühlen und Ländereien bei Köpnic, welche Otto, der Pfarrer daselbst, und Jacob Rathenow inne haben, am 30. Januar 1434.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, Bekennen —, wann wir angesehen, betracht vnd Erkant haben solich maniguelig vnd treffliche getruwe dinst, die vns vnd vnser herchafft Der Erber vnser Rath vnd lieber getruwer heincz donre oft vnd dick gethan hod vnd noch hinfur wol thun sal vnd mag; hirurg vnd auch von besundern gnaden wir dem gnanten heinczen donren vnd seinen rechten menlichen leibes lehns erben Die mule, Rabenstein geheissen, Die Jerlichen czinfet czwei wispel Roghen, eine heide vnd geholze dazugehorende, Item eine mule, geheissen die heidemul, an den feltmarcken bey monchehofen gelegen, die Jerlichen czinfet czwei schogk grosschen, Item vier hufen, gelegen by Copenick, die Tabhart zu Copenick itezund treibet, die Jerlichen czinfen einen wispel Roggen vnd einen wispel habern, vnd einen garten dazzu vor Copenick gelegen, der Jerlichen czinfet czwelf grosschen, mit allen vnd iczlichen wassern, Teichen, vischereyen, huczzen, Ackern, wiesen, mit vbersten vnd nydersten gericht vnd sunst mit allen vnd iczlichen freheiten, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichts aufgenommen, Als von alter zu den obgeschriben mulen, Ackern vnd garten gehort vnd das alles obgeschriben Er Otte, etewen pfarrer zu Copenig, von vns zu einem leipgedinge noch besizt vnd Inne hott, vnd das alles auch vor czeiten Jacob Rothenaw, burger czum Berlin, Innen gehabt hott, von dem das an vns kom-

men ist, zu einem rechten angeuelle gelihen haben etc. — vnd Geben Im des zu einen Inweiser vnsern lieben getruwen fridrichen Nabel. Zcu vrkunde mit vnserm angehangenden Infigel vorfigelt vnd Geben zu Spadow, Am Sonnabund fur vnser lieben frouwen tag lichtmez, Anno etc. XXXIII^o.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 45.

XXX. Markgraf Johann verleiht dem Claus Alhard, Bürger zu Berlin, das Dorf Schönbeck bei Köpnic, am 26. October 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Noremberg etc., Bekennen —, das wir mit wolbedachtem müte vnd von fliffiger bete wegen vnserm libin getruwen Clausen alharde, Bürger In vnser Stat zu Berlin, das dorff Schonebecke, by Copenigk gelegin, mit holzen, wassern, wiesen, weiden, agkern, gewonnen vnd vngewonnen, vnd sunst mit allen vnd iglichen feinen zeugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichts aufgenamen, zu einem rechtin manlehne gelihin haben, Inmassin die helffte desselbin dorffes Tile glafen vormals von vns vnd der marggraffschaft zu Brandenburg zu lehne vnd desglichen die ander helffte vnser libir getruwer heinrich höndorff gehabt, von den dasselbe dorff der genante Clauz Alhart gekoufft vnd die das vor vns verlassen haben etc. — Auch haben wir von befundern gnaden wegen Gertruden, des gnanten Clawsen Alharczs elichin hauszfrowen, die helffte des obingeschribin dorffes Schonebecke, bey Copenigk gelegin, mit allen sinen zugehorungen vnd gerechtigkeiten zu einem rechten leipgedinge gelihin vnd desglichen die ander helffte desselbin dorffes Annen, Ilfen vnd walpurgen, gelweltin, des obgnanten alhartes Tochtren, auch zu einem rechtin lipgedinge gelihin vnd libin In das etc. vnd geben In des zu einem Inwifer vnsern libin getruwen Jacob heydecken, Burger zu Berlin. Zcu vrkunde mit vnserem anhangenden Ingefzigel versigilt vnd gebin zcum Berlin, Am freitage vor Sant Simon vnd Juden tage der heiligin czwellfboten, Nach Cristi vnser herrn geburte vierczehundert Jar vnd dornach In den sechs vnd driffzigsten Jaren etc.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 58.

XXXI. Markgraf Friedrich verpfändet gewisse Gebungen aus der Pacht der Gewässer bei Köpnic, am 17. Juni 1440.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden marggraue zu Brannemborg etc., Bekennen —, Das wir der Erfamen walborgen, Boldegke kremers seliger gedechtniz elichen witwen, Borgerynn zu Berlin, vnd heinrico Starcken, Vnd iren Erben czehen schog geldes gewisser ierlicher renthe in vnsern wassern zu Copenick czugehorende verfaczt vnd vor 1^o.

schog groschen an landeswerung, vor iglichen groszen Acht gute Berlinische den., uff einen widerkauff verkauft haben etc. Hie bey vnd uber sein gewesen die gestrengen vnd Erbern vnser Rete vnd liben getruwen hanns von waldow, Ritter, wilhelm fuchs, marschalk, heine pful, Amtman czu Oderberg, vnd heincz kracht, vnser Schreiber. Czu Orkund haben wir vnser Inszigel an dissem briese hengen lassen, Der geben ist czu Berlin, nach gots geburt XIII^e. Jar vnd dornach Im XL^{ten} Jar, am sonnabend nach vitj.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 36.

XXXII. Des Kurfürsten Friedrich II. Bestätigungsbrief für die Stadt Köpnic,
vom 26. März 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen — vor vns vnd vnsern lieben bruder Marggraff fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, das wir vnsern lieben getruwen Borgern czu koppenick, die nu sint vnd czukomen werden, bestetiget haben, beneften vnd bestetigen In mit dissem briese alle Ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeite vnd alde gewonheit vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden bey allen Iren rechten, bey eren vnd gnaden, dar sie in vergangen czeiten bey sint gewesen, vnd wollen vnd sollen In halden alle Ire briese, die sie haben czu fursten vnd furinnen, vnd wollen sie funder allerley hindernusse lassen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd gerechtikeit by allen Iren lehen, erbe, eygen vnd pfandungen, als sie das vor haben gehabt, von alder her gebracht vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Rittern, knapen, Borgern, gebawern vnd allen lewten gemeynlichen, beide geistlichen vnd wertlichen, halden ire brise vnd sollen vnd wollen sie bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden lassen. Mit orkunde disses brifs mit vnserm anhangenden Inszigel versigelt vnd Geben czum Berlin, nach gots gepurt XIII^e Jar vnd darnach Im ein vnd virezigsten Jare, am Sontage, so man In der heiligen kirchen singet letare in der vasten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 19.

XXXIII. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Hans Enderlein, Vogt zu Liebenwalde, das Dorf
Miersdorf mit der Holzungsgerechtigkeit in der Großen Köpnicer Heide,
am 20. April 1449.

Wir fridrich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, Das wir vnserem liebenn getruwen Hannsen Enderlin, ytzund voyt czu liebenwalde, das dorf Mierstorff mit allen rechten, fryheiden, gewonheiden, obirstenn vnd nydersten gerichtten, mit dem kirchlehen vnd sunst mit allenn gnadenn vnd czugehorungen, czu einem rechten manlehin gnediglich verlihenn vnd In funderlich darmit begnadet haben, Das er vnd sein leute uf der

grossin heyden zu Copenick czu Iren nuzen holzen mogenn czu Buwenn vnd zu Brennen vnd kyen zu houwen vnd czu graben, aber nicht zcuorkouffenn, In allermaße, Alße das die Borfwicz vormals vnnfern vorfaren Marggrauen czu Brandenburg zu lehne gehatt, befessenn vnd gebruchet haben, nach aufzwifunge vnd Innhalt solchs brießs, alle etwann vnnserer vorfare Marggraue Sigemund seliger gedechtnufze daruber gegeben had. Vnd wir verlihenn dem gnannten Hannszen Enderlin das vorgnannte dorff Miernstorff etc. — Gebin czum Berlin, Am Sonntag Quasimodogeniti, Nach cristi geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im Neunvndvierzigstenn Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 98.

XXXIV. Kurfürst Friedrich II. genehmigt, daß Henning Diricke zu Köpnic der Mariengilde in der Nicolai-Kirche zu Berlin vier Hufen im Dorfe Rudow wiederkäuflich verkaufe, am 14. Mai 1450.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das vor vnns komen ist vnnrer lieber getruwer Hennig Diricke, czu Copenick wonhaffig, vnd hat vns sein anligende not erzalt vnd mit fleisz gebeten, Im czu gonnen, czu erlauben, das er den guldemeistern vnd Brudern vnnser lieben frowen gulde zu sant Niclaus In vnnrer Stat Berlin disse hernachgeschriben guter, Jerlichen Czinze vnd Rente, Nemlichen zwei wispel Roggen vnd czwei wispel haberen vf peter vnd Andrews Smedes hofe vnd vier hufen Im dorffe czu Rudow vnd denselben hofe mit aller gerechtikeit, vor acht vnd dreissig schogk czu einem rechten widerkouffe habe muge verkauffen, denselben hoff vnd hufen mit allen Czinzen darzu gehorende hat Barbara, sein Eliche hufzfrow, so sie Ir leipgedinge daran gehabt hat, mit aller Irer gerechtikeit solchs leipgedinges mit guten willen genczlichen vor vnns verlassen vnd vorziehen. Solche des gnannten Henningen Dyricke fleissige bete vnd anligende not wir angesehen vnd Im gegonnet vnd erloubt haben, das er den guldemeistern vnd Brudern vnnser lieben frowen gulde czu sant Niclaws In vnnrer Stat Berlin den hoff vnd vier hufen — czu einem rechten widerkouffe vor acht vnd drissig schogk verkauffen muge etc. — doch also, das der gnannte Henning Dyricke ader sein erben solchen hoff vnd die Czinze vnd Rente obingescriben, So sie aller ersten können ader muge, von den gnannten gulde-meistern vnd Brudern wider abekauften vnd wider czu Iren gutenbergen bringen on geuerde etc. — Geben czum Berlin, am donnerstag vnnres hern himmelfarts tage, nach gotes gebort XIII^e. vnd darnach Im L. Jar.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 198.

XXXV. Entscheidung des Hofgerichts in der Streitsache des Rathes zu Köpnic mit den
Kiechern daselbst über die Fischerei derselben in dem Wasser Clodenick,
vom 31. August 1451.

Ik Pawel von Conrestorpp, des Irluchten hochgeborn fursten vnd hern, hern Fridri-
kes, Marggrauen to Brandenburg, des hiligen Römischen Rikes ertzkeurer vnd Burggrau to
Noremburg, houerichter to Coln an der Sprewen, Bekenne jn diesem mynen open briue:
So dann dy Rade vnd Inwaner der Stadt Copenig mid den kitzern darfulues jn twidracht komen
wren, von vischerie vnd waters wegen, die Clodenick gnant, darup myns hern gnade sie an
beyden syden vor dat houerichte gewiset hadde, einem yeweliken deyl mit finer bewifunge dar-
mede jm rechte to fulkomen etc. Als hebbe ik gnante Pawel vme deswillen, dat fulke feide vnd
furder muge mochte nahblinen, my jn die saken vnd fruntliken dedinge gefettet vnd beide par-
thien nach erer beider willen, wethen, vulborth in folker wise verscheiden, also hir nah geschre-
uen steit. Thom ersten, dat dy kytzer die ewige vischerye up dat gnante water also die Clode-
nick hebben scholen, daruoer sie alle Jar up Sunte Mertens dach deme Rade geuen vnd betalen
scholn ein schock groschen, achte pennighe vor einen groschen to reken, to tynse, vnd alle iar in
der Crutze weken eine tunne birs vnd vische, die twelf groschen werdt sin. Were ok sake, dat
dy kitzer ymandes in fulke vorgeschreuen water panden, so scholen dy kytzer dat pandegelt to-
uorn vthnehmen, vnd wes denn darawer Broken fallet, daran schall die Ratt die helffte vnd die
Kytzer ok dy helffte hebben. Ok scholen die kytzer sick in fulke vischwere, als die von Smeke-
witz jn dat water vom Rade to Copenig up tynse hebben, nicht fetten, fundern sick der gebu-
ken laten, also von older geweset is. Vordermehr so scholen dy Kytzer der von Kopenik holte in
Canen, wan sie dar vischen, nicht to hufz furen vnde furder nicht gebuken, ane wes sie to ber-
nyng behouen an dem water, die wyle sie dar vischen. Dy kytzer scholen ok an fulker tunne
birs vnd vischen, die sie dem Rade alle Crutzeweken gewen, nicht vorder hebben vnd die mit dem
Rade nicht eten, als vorgeschen is. Vnd des to bekentnisse hebbe ik iewelken deyl des eine
fulke schrift geuen vnd versegelt mid des houerichtes anhangendem Ingesiegel. Geschien vnd gede-
dinget am dinstage nach Sunte Bartholomeus dage, nach godes geburt virteynhundert, darnach jm
ein vnd vestigesten Jaren.

Nach Abschriften von Fidein von den Originalien des Rathes vnd der Fischerinnung zu Köpnic, so wie nach einem
Transsumt vom Jahre 1659.

XXXVI. Kurfürst Friedrich II. übergiebt das Schloß Köpnic dem Henning Schowelholz auf
Lebenszeit vnd verleiht ihm das Angefälle der Rabenstein'schen vnd Heidemühle daselbst,
im Jahre 1457.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggrau zu Brannenburg, kursurft etc., bekennen
—, das wir vnnsrem rat vnd lieben getrewen henning Schowelholz vmb seiner dinst willen
vnd auch, das er vns dorvmb getan hat, vnnsrer Slosz Copenig eingetan vnd zuerwesen vnd

zu bestellen bevolhen haben, vnd sol das Inhaben, halten vnd besitzen In Amptmanns wyle sein lebtag vnnentsetzet myt disen Jerlichen renten, die wir Im dorzu vollgen lassen vnd die er Jerlich haben sol, Nemlich die Orbeta Im Stettichen doselbs, Anderthalb tunnen honyges, Sechstehalbe winspel heide habern vnd den kanezynlz, dorvon er vns eynen heidereyter vnd einen Czolner, welch wir dar haben werden, myt futer vnd kost halden vnd sust das genant vnnser Slos versorgen sol, In massen er das vor ouch Ingehabt hat. Wenn er aber von dyser werlt verstorbt, So sol solich vnnser Slosz Copenigk myt allen verschriben zynfen vnd renten vnd wy er das entpfangen hat, genzlich wider an vns, vnnser erben oder nachikomen komen vnd fallen etc. — So haben wir Im von sunderlicher gnade wegen zu eynem rechten angefelle vnd manlehen verlyhen solich leipgeding, als michil Schonenberg seliger margareta seiner huffrowen hat lyhen lassen, Nommlichen dy Rabensteynischen mole vnd die heide mole, by Copenig gelegen, myt Allen zugehorungen, In massen dy genant fraw die yezunt besitzet vnd gebrucht, Also ab er der genant frowen tot geleben wurde, das er dann solich angefelle obgenant zu rechten manlehen haben, nehmen vnd entphaen, vns dorvon halten, dinen vnd tun sol, als manlehens recht vnd gewonheyt ist, doch Idermann vnshedlich an seiner gerechticheyt. (Ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 237.

XXXVII. Kurfürst Friedrich II. verleiht dem Friedrich Bernfelde ein freies Burglehn zu Köpnic, am 6. November 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, korforste etc., Bekennen —, das wir angesehen vnd erkant haben getrewe willige dinst, die vns vnser lieber getrewer fridrich Bernfelde gethan hat vnd noch hinfurder wol tun sol vnd mag; darumb vnd auch von befunder gnade vnd gunst wegen, haben wir Im vnde seinen erben gnediglich gegeben vnd zu borglehen gelihen ein freye haus vnd Stete zu Copenick, die er aldar gebawet hat, Also das er vnd sein erben dar Inne sollen frey wonen, van schossen, wachin, torhute vnd alle ander beswerung vnd borgerrecht, als gewonlich zu einer Stat geschyt, darvan er vnd sein erben entbrochen vnd frey sein vnd bleiben sollen. Doch wan es krig were, So sol er vnd sein Erben vf vnser Slosz Copenick wartten. Auch haben wir Im sunderlich duffe gnade getan, das der genante fridrich berfelde sein lebetage frey fischerey mit cleinen czaw vf vnsern wassern zu Copenick vnd darzu frey holzung vf vnsern heiden heiderseyt zu seinen eigen behuf vnd notdurft haben sol vnd nicht andern zuuerkouffen. So er aber verstorben ist, Sol disse freyheit der vischereye vnd holzung halben alle sein, doch vns vnd ydermann an vnsern vnd sust yderman an seiner gerechticheit ane schaden. Datum Copenick, am Sontag nach Omnium sanctorum, Anno etc. LX tertio.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 113.

XXXVIII. Kurfürst Friedrich II. belehnt seinen Küchenmeister Peter Pletz zu Cöln mit einer Breite Landes bei Köpnick, am 16. Juni 1467.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurste etc., Bekennen —, das wir angefehen vnd betrachtet haben mennigeldige truwe vnd annehme willige dienste, die vns vnser kuchenmeyster zu Coln an der Sprew vnde lieber getruwer Peter Pletze, borge dorfelbs in vnser stat Coln, lange czeit her fleiziglichen gerne getan hat, auch itzunt tegelichen vnuordroselichen tut vnd hinfurder wol tun sol vnd mag, dorumme vnd auch von besunder gunst vnd gnaden wegenn haben wir ihm eine breide landes mit einem Sehe, mit aller nutzunge an ackere, an graze, an weiden, holtzern vnd buschen, zwischen dem Rauensteine vnd der malsterstorfflichen veltmarke gelegen, gnediglichen gegeben, vnde geben vnde liben ym vnd sinen rechten menlichen lehns erben, die itzund gegenwertigen, zu rechten manlehn, der nach irem besten zu gebruchen, czu haben vnde czu behalden, vor idermenniglich vngehendert, in crafft vnd macht desles briues, die sie auch furder, so offte des noet ist, von vns vnd vnser herhschaft entfahn vnd daruor halten vnde tun sullen, als lehensrecht vnd gewonheit ist. Wir geben vnde libn deme genanten Peter Pletze vnde seinen menlichen lehns erben hiran alles, das wir yn von gnaden oder rechtswegen daran geben vnde vorligen konnen oder mugen, vngewerlichen, eyne ydermanne an seine rechte ane schaden. Zeu vrkunt mit vnserm anhangenden Insigell verfigelt vnde geben zu Tangermunde, am donnerstage nach Viti, nach gots geburt vierzehnhundert vnd darnach ym liben vnd sechzigsten iaren.

Nach dem rathhäuslichen Original aus Kibicm's Abschrift.

Anm. Diese Breite Landes verkaufte Pletz im Jahre 1510 dem Bürger Benedict Krull zu Berlin (Lehnbrief Joachims v. Somabend nach Brictii 1510 ebendaf.), dessen Söhne dieselbe, nebst einer Getreidepacht aus dem Dorfe Weiersdorf, welche ihr Vater im J. 1524 von Joachim Funck erworben hatte, an die Stadt Köpnick verkauften. Hierüber spricht ein Lehnbrief des Kurf. Joachim vom Donnerstage Innocentium puerorum 1542 (Urk. des Rathhauses in Köpnick).

XXXIX. Markgraf Johann verleiht dem Ritter Nickel Pful zu seinem Burglehne in Berlin Brennholz aus der Köpnickischen Heide, am 3. April 1478.

Wir Johannis; von gots gnaden marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit dizem briue —, Alzdeß wir vnserm Rat vnd lieben getrewen Nickel phul Ritter vnd seinen menlichen leibs lehens erben das Burcklehen, In vnser Stat Berlin gelegen, vormals gelyhen haben, nach Inhalt vnser briues, daruber gegeben, das wir dem gemelthen Nickel phul Ritter vmb seiner getrewen diant willen vnser herhschaft vnd vnns beweist vnd sein menlichen leibs lehens erben darczu czweinczig Ruden bernholczes In vnser kopnickischen heyd alle Jar hawen czu lassen vnd nach irem willen In dem genanten Burcklehen czu gebrauchen, geliben haben, vnd leyhen dem genanten vnserm Ratt vnd sein menlichen leibs lehens erben, die ye czu czeiten das burcklehen bewonen werden, solch czweintzig Ruden bernholczes Jerlich czu gebrauchen, wy

obenberurt, In vnd mit Craft dits briues. Czu vrkund etc. actum am freitag nach dem Sontag Quasimodogeniti, Anno etc. LXXVIII ten.

R^or Dominus Lubucensis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 79.

XL. Markgraf Johann ertheilt der Stadt Köpnic wegen erlittenen Brandschadens einen Indult von 8 Jahren, am 21. Juni 1478.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggrauē czu Brandenburg etc., Thun kunt al-
lermeniglich mit diezem briefe —, das wir vnnser lieb getruwen Borgermeister, Rathmanne vnd
alle gemeyne Inwonende Burger czu Coppenick solliches Brands halben, den sie gelitten vnd
genohmen, vnd auch auff das sie defter statlicher wider gebawen mogen, aller schulde, So sie vor
sollichem brande gemacht vnd schuldig bliben sind, gefreiet haben vnd freien sie der also acht Jar
nach datum disses briues nechst nacheinander folgende, mit vnd in crafft dits briefs, vnd doch das
sie vns vnnser orbethe czu einem yeden Jar aufzrichten vnd bezalen. Begeren darauf an alle
vnd yede Geiztlich vnd wernlich richter vnnser lannde, Das ir vber die genanten von Coppe-
nick femlicher schulde halben, vor dizem irem brand gemacht, In Solichen acht Jaren nicht rich-
tet, Sondern die Jhenen, so sie rechts nicht erlassen wollen, vor vnns vnd vnnser Rethe weifzet, vnd
das also vnd nicht anders haltet. Daran thutt Ir vnnser ernste meynunge vnd willen, des wir
vnns auch geneczlichen czu euch verlassen etc. — Actum Coln an der Sprew, Am Sontag nach
Sandt veitstag, Anno etc. LXXVIII ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 12.

XLI. Kurfürstliche Genehmigung für Albrecht Diricke zur Verpfändung einer Hebung zu Köpnic, vom 27. Februar 1481.

Mein gnediger herr hat Albrecht diricke erlewbt, das er thomas Blanckenfeld
vnd seinen erben dry schilling groschen vff Peter Ramloz wehr czu kopnick sur newn schoch
vnd Sybenvndczweinczig groschen vff ein widerkauff verkauffen moge, nach Inhalt delz kauff-
briues, darvber gegeben, doch das er oder sein erben solch czinz wider abloszen, so ersten sy
konnē oder mogen. Actum Coln, am dinstag nach mathie, Anno etc. LXXXI ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 302.

XLII. Kurfürst Johann beleiht nach dem Tode des Hans Spiegel seine Brüder, Ritter Otto und Dieterich Spiegel, mit Zollhebungen zu Köpnic, i. J. 1491.

Wir Johans, Churfurst etc., Bekennen öffentlich mit diesem briue, Das wir nach abgange hantz Spiegel, etwan vnser voits zu kopenickh, seligen, vnsern lieben getrewen Otto, Ritter, vnd Dittrichen, gnannt die Spiegel, gebrüder, vnd yren mennlichen leybs lehens Erben zu Rechtem mannehen vnd gesambter hannt gnediglich gelihenn haben, vnd lehen gegenwertiglich Inn Crafft dits briues Die Sechs hundert gulden Reinisch, so wir Irem Bruder vnd seinen lehens Erben auff vnserm zoll zu Copenicke auff einen widerkauff hie-uorn verschriben vnd zcu mannehen gelihenn haben, Also das sie vnd Ir mennlich leybs lehens Erben solich gelt surder zu Rechtem mannehen vnd gesambter hannt haben vnd nach abgange des gnannten hantz Spiegel nachgelassenen hantzfrauen, der solich gelt vnd gut zu leibgeding gelihenn ist, Alles nach laut der briue daruber aufgezogen, surder besitzen vnd geprauchenn, So oft das nott thut, nehmen vnd empfaen, vnns auch dauon thun vnd halten sollen, als mannehehen vnd gesambter hannt recht vnd gewonheit ist. Wyr leyhenn In hiran, was wir In vonn Rechts wegen daran verleyhen sollen vnd mogen, Doch vnns vnd sunst ydermeniglich an seinem Rechten vnshedlich etc. Anno etc. XCI.

Nach dem Churmärf. Lehnscopialbuche XXVII, 80.

XLIII. Kurfürst Johann verpfändet der Chorschule bei St. Nicolai in Berlin Einkünfte aus dem Zoll zu Köpnic, am 24. Oktober 1491.

Wir Johans etc. — Bekennen etc. —, das wir den würdigen unfern lieben Andechtigen den priestern und Chorschulern, die dar singen das lob und gezeit unfer lieben frau In der Cappellen bey sant Niclas pfarkirchen, zu Berlin gelegen, drey schock groschen merckischer werung Jerlicher Zins und Rente In und uff vnsern Zoll zu Copenick uff einen rechten widerkauff verkaufft haben, als zu einem ewigen testament zu derselben Cappellen auch Baltzar Bottin seliger darhin gegeben, darvor die priester und Chorschuler sollen halden alle vir wochem eine memoria mit vigilien vnd Selemessen und dar In Baltzar Botins seliger und seines geslechts zu gedencken. Solch vorgeschriben drey schock groschen Jerlicher Zins sollen und wollen wir oder unfer erben den obgnanten priestern und Chorschulern oder iren nachkomen auff vir frist, Nemlichen uff die vir quatertember und uff igliche sunff und vrtzig merckische groschen und mit dem ersten Zins uff die Lucie zukomende anzufahen und surder von zeit zu zeit, die weil folcher widerkauff stet und nicht abgelost wirt, folgen lassen. Vor disse vorgeschriben Jerliche zins und Rente haben vnns die obgnanten priester der obgnanten Cappellen Sechs und dreissig merckische schock auff hut zu gnuge bezalt und usgericht, der wir sie vor vnns und unfer erben quit, ledig und los sagen, In crafft und macht dits briues, Bevelhen darauff vnserm Zolner zu Copenick, der itzt aldar ist oder zukomende dar wirt sein, dieweil und folcher obgeschribener widerkauff stet, das ir laut unfer ver-

schreibung zu iglicher quattember den obgnanten priestern Funff und vrtzig groschen usrichten, geben und bezalen wollet. — Actum Coln an der Sprew, am Mantag nach Luce Evangeliste, Anno 1491.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche.

XLIV. Kurfürst Joachim I. verschreibt das Amt Köpnic seinem Rathe Georg Flanz zum Besitz in Amtmanns Weise auf Lebenszeit, am 19. November 1499.

Von gotts gnaden Joachim etc. Bekennen —, das wir vnserm amptman zu Copenick, Rath vnd lieben getrewen Georgen flansen in ansehung seiner getrewen willigen vnd vnuerdrossen dinft, so er etwen vnserm lieben hern vnd vater seliger gedechtnus vnd vns gethan vndd hinfur gern thun sol, kan vndd mag, darvmb vnd auch aufs sondern gnaden vnser Ampt Copenick die Zit seins lebens mit allen vnd iglichen seinen nutzungen vnd zugehorungen, wie das Hans Spigell seliger von vnser herschafft Inen gehabt, In ambtmans weyle eingethan vnd verschryben haben, einthun vnd verschryben Im folchs, wie obliet, In crafft vnd macht ditzs briues, Also das er vnser Burger vnd pauer In das ampt gehorende wider alt herkomen nicht besweren, funder nach seinem hochsten vnd besten vermogen getrewlichen von vnsern wegen schutzen, schirmen vnd vertedingen soll. Er soll auch In sonder Cost halten vnsern Zolner vnd heyderider, die mit essen vnd trincken verforgen, wy Hans Spigell seliger gethan, Alles getrewlichen vnd vngeuerlichen. Zu vrkunt mit vnserm Marggrauen Joachims Anhangenden Insigel verfygelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Elisabet, Nach Cristi geburt vrtzehenhundert vndd Im newen- vndnewentzigsten Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 152.

XLV. Kurfürst Joachim I. entscheidet einen Streit der Kietzer zu Köpnic mit den Zeidlern daselbst, am 10. April 1513.

Wy Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg —, Bekennen —, als sich gebrechen vnd Irrung zwischen vnsern Lieben getruwen den kietzern zu kopenick eins, vnd den Zeidlern daselbst anders teyls, drei schilling pfenning halben, so die kitzer, wenn ein Zeidler versterbet, von einem Yglichen seiner nachgelassen erben, der sich der Heiden hat wollen gebrauchten, etwan gefordert, des sich die Zeidler besweret, beclaget, derwegen sie vor vnser Cammergericht zu recht erwachsen, bissher gehalten, das vnser marschalch, amptman zu kopenik, Rete vnd libe getrewen Georgius Flanz vnd Er Bull von Alvensleben, Doctor vnd Thumberr zu Magdeburg, vff vnsern beuelich die gnanten parten solicher irer gebrechen vnd irrung vnter iren guten willen vnd wissen gutlich vnd vrentlich gericht vnt entscheiden haben volgender Weis: das sie sentlich den kietzern vnd dem Gericht vfm kietz zu kopnik nicht mehr denn vnf schilling

pfenning geben vnd so ein Zeidler verstorben oder sein Zeidelheide verkauft oder verendert, er die Heide im Gerichte vfm kietz zu kopenik verlassen vnd der kauer oder empfaber furder darfelbs empfaen vnd darvon vffart vnd affart, wie von alters gefchehen, davon geben vnd zu entrichten schuldig seyn. Auch sollen die Zeidler dem Herffart wagen dasjenige wie vor alters geben, thun vnd pflegen vnd damit von beyden theilen dieser ihrer gebrechen vnd irrung zu Ende grundlich vnd guetlich entriecht vnd entscheiden seyen vnd pleiben, des haben sie also stett, fest vnd vverbrochen zu halten verlobt vnd zugesagt. Zu Urkund mit unserm anhangenden Insigel besigelt vnd geben zu Koln an der Sprew, am Suntag Mifericordias Domini im funfzehen hundersten vnd driezehenden.

Aus dem Originale in der Fischerlade der Kiezer zu Köpnick nach Fidicin's Mittheilung.

XLVI. Kurfürst Joachim I. verpfändet das Amt Köpnick an seinen Amtmann Georg Flans für tausend Gulden, die zur Hälfte daran verbauet werden sollen, um das Jahr 1516.

Wir Joachim etc., kurfürst etc., Bekennen offenentlich mit diesem briue vor vnns, vnnsere erben vnd nachkomen, Marggraffenn zw Brandenburg, vnd sunst vor Allermeniglich, das wir vnnsere Rat vnd liebenn getrewen Georg flansenn vnd seinen Rechtenn erbenn vnnsere Ampt kopenigk, Sloss vnd Stettichenn, Inn amptmanns weyls vff einen Rechten widerkauff eingethan vnd verkaufft habenn, Einthun vnd verkauffen Ime vnd seinen Rechtenn erben solich vnnsere Ampt kopenig, Slos vnd Stettichenn, Inn Amptmans weyls, vnd auff einen Rechten widerkauff Inn crafft vnd macht dits brieffs, Inn volgennder meynung vnd also, Das er vnd seine Rechte erbenn dafelb vnnsere Ampt, Slos vnd Stettichenn mit nachgeschriebenn Nutzungenn, zugehorungen, Zinenn, Renthenn vnd gerechtigkeiten Innen habenn vnd sich gebrauchen sollen, Nemlich Sechsthalf schock Orbett hej dem Rathe zu kopenick, die Obergericht dafelbst. Die kitzer gebenn alle Jar vngeuerlich anderthalb schock New Jargelt vnd kain Zins, dienen zum Sloss, so oft mann In gebewt, Howen alle Jar Sechs Ruten Holtzs, vnd die obergericht gehoren Auch zum Ampt. Die vonn Radefftorff gebenn alle Jar ein schock zwelff groschenn Zins, dienen zum Sloss, wie die kitzer, hounen alle Jar vier Ruten holtzs vnd die gericht gehoren Ins Ampt. Zw Rwdow sind zehenn Cossatenn, die dienen auch zu dem gepaw zum Sloss, howen alle Jar vier Ruten holtzs vnd geben alle Jar vff Ostern samptlich ein kalb vnd iglich eyn hun, vnd die gericht gehoren Ins ampt; die Zideler zw Copenigk gebenn alle Jar anderhalb thun honningk zum Sloss. Item die vonn wendischenn wolterfsdorff shuren das Rutennholtz. Item die dorffler, so auff die heide treibenn, gebenn Jerlich vier winspell vierzehenn scheffel heide hauer zum Sloss, den andern Nympt der heidereitter. Item die Rudowische wise, hej Rudow gelegenn, daruon hat die heide Reiter das vierde fuder. Noch ein wenig acker, darzwischen etlich wise wachs, heist die breyte, gehort Zum Sloss kopenigk, den Mollenteich vber den Rabenstein. Item ein klein Heidichenn an dem Malforsischenn felde heist die sharenhorst, steen etlich bewm. So auch der Pristabell vnd die kytzer ymandts frembds vff den wassern ergriffen, der vnrecht fischet, hat ein Amptman die straffe, Er mus aber seine knechte zur pfandung leyhenn. Item frej holtzung zupawen vnd zuprennen zw dem Sloss zw Copenigk, doch nicht zuuerkeuffen; einen freien kan vff vnnsere wassern

zufischen mit dem kleinen zew. So hat auch ein Amptman zu Jagen, wie nachfolgt, erstlich den winckell vonn Zeitten vnd Smeckwitz herab bis auff die herstraffe, die vonn kopenigk nach dem glinickischen tham geet, doch vber die herstraffe noch Colenn hinabe nicht zubestellenn oder zu Jagenn; Die mittelheide, die zwifchen der wulofchenn vnd der krumdischen heide leit, doch vber die wide oder vber den teich, der zwifchenn der Santmollen vnd dem Rabenstein leyt, foll er nicht Jagen noch stellenn; Item auff der vorhid vnd Im Eichorn, Doch foll er vber die lake, die aus der Mickell wider in die Sprew geet, Baflake genant, nicht stellenn noch Jagen. Vff dem Smeckwifchen werder mach er auch Jagenn; So wir aber oder vnnfere erbenn alda Jagenn wollenn, foll er still steen vff demselb werder. Solich alles, wie obftet, foll genanter Georg flannfen vnd fein erbenn als vnnfer Amptman vff einen widerkauff Inhabenn vnd gebrauchenn fur taufent gulden hawptfumma an Muntz, Daran wir Ime gegenn abtretung etlicher schuld, so wir Ime schuldig gewest, vnd aus gnaden, funffhundert gulden vorschreiben vnd funf hundert gulden soll er an vnnferm Sloss verpawen, Nemlich an gemeinen notdurftigenn gebewden zur hauffhaltung hundert gulden vnd die vberigen vier hundert gulden an dem Obern haufs des Rechten Sloss, alles Nach vnnferm beuehl vnd antzeigung, Doch das vnnfer Zolner zw iglicher Zeit ein gegenn Register des aufgebens mit Ime halte, was zu solichen gebewden aufgegeben wird. Vnd foll vnns, vnnfern erbenn vnd nachkomen die ablofung zw iglicher Zeit vorbehaltenn fein, Doch wollenn wir Im die Zeit feins lebens nicht ablofenn, Inmassen etwan vnfer lieber herr vnd vatter seliger gedechnus vnd wir Ime hie vor auch fein lebenn lang verschribenn haben, Sunder so wir oder vnnfere erbenn vnnfere Ampt kopenig vor vnns habenn wollen, wollen wir feinen erben ein halb Jar zuoren die lofkundigung thun, vnd nach anfang des vrtel Jar die hawbtsumma der taufent gulden an gutter muntz lanfwerung alhir zu Colenn entrichtenn vnd bezalenn, Wo er aber etc. so zeitlich verfiel, er dhann er die funffhundert gulden am floss verpawet, sollenn fein erbenn nachmals das hinderstellig nach vnnferm angebenn verpawenn oder aber das so nicht verpawet oder zum paw aufgeben an der haubtsam abgeenn lassenn. Er vnd fein erben sollenn vnfer floss vnd stettichenn kopenig Inn guter acht vnd verwahrung habenn vnd vnfer Zollner vnd heidereiter mit essenn vnd trincken oder darumb vertragen, verfehenn, wie bisher gescheen. Er oder fein erben sollenn aber die brucken vor dem floss vnd funft die wesentliche gepew an Dach, fenster, thurn vnd was nagelfest ist, In wiriden halten, Auch die Ampts verwanden wider alt herkomen nicht beschweren, vnbillich nicht beschatzen, sonnder bej altem gebrauch lassenn vnd zu gleich vnd recht schutzenn vnd verteidingen, alles getrewlich vnd vngeferlich.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 231—232.

XLVII. Visitationsprotokoll über mehrere dem Lande Teltow angehörige Pfarren in der Umgebung von Berlin, mit Einschluß von Köpnic, vom J. 1541.

Verzeichnüs etzlicher Pfarrer vnd derselbigen gutter vnd anders, was dar zu gehoret, der Dorffer, so in die bereitten zu Cöln vnd Berlin gehorn.

Schonebergk, ist der churfürst patron, besitzer Pauel schaunn, I kelch, I Pacem, I koppfern monstrantz. Seindt vngeferlich bei 30 Communicanten, gefellet vngeferlich bei 10 gr.

alle quarthal zum opfer, II hufen, werden vermietet, geben XVI scheffel rocken vnd XVI scheffel habern. Der Koster hadt alle quartal X scheffel rocken zu lohn, vnd II haus backen brodt jerlich von einem jeden wirt. Item von einer jeden hufen II eyer jerlich.

Langkwitz ist ein sonderlich pfahr vor sich, ist das Jungferkloster zu Spandow patron, I kelch, I pacem, I silbern monstrantz, XVI gr. jerlich zum opfer, III hufen, gybt ein jede huffe VIII scheffel roggen vnd VII scheffel habern, XXXVIII scheffel roggen von so viel hufen jerlich scheffelkorn, I pfarstedt mit einem garthen. Der Koster XXXVIII scheffel roggen von so viel hufen, dar von gybet ehr wider dem, so das Jahr vber leudet, VIII scheffel. Item aus jedem haus jerlich II brott vnd von jeder hufen jerlich II eyer.

Pritzke, Seindt Patron vnd Collatores die Pritzken vnd bardeleben, I kelch, I Pacem, I kupfern monstrantz, I ciborium auch koppern, I silbern löffel, haben vngeuerlich LX Communicanten, gefellet alle quartal XIII gr. zum opfer. III hufen landes der Pfarrer, ackert felbs, I Wiesen vngeferligk III fuder heus, II W. VIII scheffel scheffelkorn. Item von der wusten feltmark, ostorff genandt, den dreitzigsten auff I W. korns vngeferlich gerechnet, 2 schock vnd XV gr. Zins von XV schock hauptsumma, gybt haus Pritzken zu lichterfelt, auff sein glauben verschrieben, hadt friederich bardeleben sein brieff vnd sigel auff sein geredtsten gutter, sol anders verwissen werden. Von solchen Zins gehorenn dem koster XV gr., Item van jeden V hufen I scheffel roggen alle quartal, seind XXXVI hufen, macht alle quartal VIII scheffel vnd ein schlecht vierdt. Item von jeder hufen II eyer jerlich, Item jerlich II haufbacken brodt von einem jeden wirt.

Rudaw, ist churfürliche gnaden Patron, I kelch, I Pacem, II schock Communicanten, gefellet vngeferlich jerlich I schock, III pfahr hufen, ackert der III vnd thut I hufen aus, gybt jme X scheffel roggen vnd X scheffel habern. LVIII hufen geben so viel scheffel korn, nemlich LVIII scheffel, I Wisen, gewindt III fuder dar von. Diese Pfar hat frei pawe holtz vnd bern holtz aus der kopnickischen heiden, seindt dar vber churfürlicher gnaden brieff. Koster hat alle jahrs von jeden sechs hufen III scheffel weniger I fiert, jder Wirt jerlich II brodt, Item II eyer von jeder hufen.

Schonefeldt, gehört zur Pfarre zu rudaw als ein filial, Seindt Patron Jorg Flans, als ein besitzer der gutter zu glinicken, Das Capittel zu Coln an der Sprew vnd thomas mittelftras zu bernaw, I kelch, I Pacem krutz, I Monstrantz, gefellet zum opfer vngeferlich jerlich I schock, III Pfar huffen, gybt jde VIII scheffel roggen, VIII schffl. habern. LII hufen, von jder I scheffel roggen scheffelkorn, had ein Pfar hoff sampt III stucken landes, hardt bei dem krug gelegen. Koster hadt alle quartal von V hufen ein scheffel roggen, von ieder hufen jerlich II eyer, die hufener jerlich II brott ein ieder, koster III Pfening.

Tempelhoff, ist der hermeister zur sonnenburgk Patron, I kelch, I Pacem, I Monstrantz, hadt der radt zu berlin hinweg gennhomen, Seindt vngeferlich jn die LXXX Communicanten, macht alle quartal XI gr. vngeferlich, II W. roggen geben die gemeine Pawern. Kuster II brodt ein ieder wirt, II eyer von jeder hufen jerlich. Das gotshaus hadt I hufe Landes, gybt vngeferlich II W. roggen.

Reichstorff gehört gegen Tempelhoff als ein filial, ist der hermeister zur Sonnenburgk auch Patron, I kelch, Pacem, hadt vngeferlich LXX Communicanten, jerlich vngeferlich LXXII gr. gefellet zum opfer, I W. rocken die gemeine Pawern von XXIII hufen. Kuster hadt X scheffel von gemeinen pawern vnd alle viertheil jahrs III pf. aus jedem haus. Gottshaus hadt I hufe Landes, befehen die Pawern, gefellet vngeferlich iars I W.

Mergendorff, Seindt Patron die Rethe beider Stedt Berlin vnd köln, ist itzundt auch gegen tempelhoff gelegt, 1 kelch, 1 pacem, 1 monstrantz, hadt der radt beider Stedt zu sich genhomen, gefellet ierlich vngeferlich 1 fl. zum opfer, 111 hufen, geben alle jahr nit mehr dan 1 schock, magk sie zu sich nehmen vnd felbs ackern, jtem noch 11 rucken Lands, geben jerlich XII gr., XXXXVIII hufen geben jhn von V hufen 1111 scheffel minus 1 fiert alle Jahr, Summa 11 W. Koster hadt eben so viel von den hufen, als der Pfarher, 11 brodt aus jedem haus, 11 eyer von jder hufen; gotshaus hadt 1 hufe, gefellt vngeferlich 1 W. oder II.

Mergenfeldt, Seindt die Rethe beider Stedt Berlin vnd Cöln auch Patron, 1 kelch, 1 Pacem, hadt der radt zu sich genuhmen, Ein Monstrantz Zum opfer gefellet alle quartal VII gr. vngeferlich, 111 hufen geben jahrs auch nit mehr dan 1 schock. XXXXI hufen, geben jde sunff hufen ierlich 1111 scheffel minus 1 fiert. Koster hadt so viel korns von den hufen, als der Pfarher, 11 brodt von jdem wirt, 11 eyr von ider hufen, gotshaus hadt ein hufe, gefelt vngeferlich 1 Wispel oder 11 ierlich.

Groffen beren, Christoffel von bern ist Patron, 1 kelch, kein Pacem, 1 kopfern monstrantz, VIII gr. gefallen vngeferlich alle quartal zum opfer, facit jerlich 1 fl. 11 hufen ein haben W. rogen vnd 1 W. habern. Item solche 11 hufen lesset der Pfarher durch den kruger mit Summer gersten sehen vnd feinen mist furen vnd nympt die gersten aller stedt; aber zu irer beiden gefallen. 1 Wifen, dar von ehr VI oder VII fuder hews, Item von igklicher hufen ein rude kael hultz, Item den dreitzigten mandel von XXXIII hufen. Koster von jden V hufen 1111 scheffel, jtem von jedem wirt ein 11 brodt, 11 eyer von iedem. Gotshaus 1 hufen, haben sie zur miedt, gefellet vngeferlich XII scheffel. Es sollen auch hinfurder die gotsleude dem pfarher 1 pfundt wachfs jerlich wie von alters geben.

Kleine beren, ist auch Christoffel von bern Patron, 1 kelch, 1 kopfern Pacem, 1 kopfern monstrantz, XXIII gr. zum opfer alle quartal, 111 hufen, geben iede VIII scheffel rogen vnd VI schfl. habern. XXXVIII hufen, von jeder hufen 11 scheffel rogen. Von obgemelter Wifen gehorn hiertzu 1111 stuck vnd gegen groffen bern 1111 stuck, 111 Rudten Kaelhultz, nemlich ieder feiner hufen eine rudte; 111 gr. von der alten pfarstodt. Es sollen auch die gots leudt den pfarhern 1 pfundt Wachfs wie von alters geben. Koster 1 selicht viert von ieder hufen alle quartal als XXXVIII, 11 brodt von jdem haus, 11 eyer von jder hufen. Hiervon mufs ehr dem, so leudtet, jerlich vngeferlich VI scheffel geben. Gotshaus 11 morgen landes, werden jm sechsten jhar gefeget.

Der Stadt Köpnick *) ist churfürstliche gnaden patron, hadt den hohen vnd darbeneben 11 altar, katarinen vnd Nicolai, 11 kelch, 11 Pacem, 1 monstrantz silbern, 111^e. Communicanten vngeferlich, solt vngeferlich gefallen zu opfer 111 fl. minus 111 gr.; XXXX hufen, gybt idig hufe 1 scheffel, facit XX scheffel rogen, hat von der Freiheit etlichen nutzung an Wifenwachs, 1 pfundt betwachs.

Frühmels hat vorhin gebracht das Lehen Nicolai vnd Exulum 1 W. Rocken aufs der mule zu köpnick, itzo gebraucht den der Pfarrer. Gotshaus hat einzukommen XIII gr. Andreas Weber XVII gr., peter Joseph XII gr. von einem baumgarten. Lorentz Bartelt hat noch X schock aufstehender haubtsummen von dem lande, so der kirchen gewesen vnd vorkaufft worden; 1111 gr. dictus Diderick jerlichen zins von 1 schock haubtsumma, 4 gr. Brose schmid von 1 schock haubtsumma, VIII gr. Baltesar Wolmer von 11 schock. Ist ein heufslein aldo gestanden, darin vor alters

*) Gegen das Ende dieses Verzeichnisses sind diese Angaben über Köpnick noch einmal, berichtigt und vervollständigt, vorgetragen.

ein frümesser gewonet, hat der Rath zwo Wifen dotzu gelegt, das heufslein jn das burgerrecht gewandt vnd vorkaufft vor 34 schock, seind lll schock angeben, liegen bei dem Rathe doselbs.

Schulmeister Accidentalialia jedes quartal jar aufs einem haufe ll pf., hat die kuesterei zu glinick, I fl. von den elenden, sol metten vnd vespern, I schock XXllll gr. von der stadtschreiberei vom rathause, ll gr. aufs der kirche, hat XII schock vf rente, von jedem schock llll gr., Die Prebende vom schlosse, Accidentalialia dabei.

Glinigke ist ein filial, Patron der hauptmann jorg flans den drei theil vnd die liepen ein theil, I kelch, I Pacem, I monfrantz, hadt der heuptman llll hufen, seindt der Pfarren, gybt ein jede VI scheffel rogen vnd VI schfl. habern, XXllll gr. opfer jerlich; XXXVIII hufen, gybt jede hufe I scheffel rocken, seint so viel scheffel. Koster von ieder hufen jerlich I scheffel, jtem von jder hufen jars ll eyer, hier von mus ehr geben dem, so do leuttet, llll scheffel; hadt $\frac{1}{2}$ gotshaus hufe, ackern die gemeine Pawern.

* Zu Glinigke das Lehen Erasmi, ist patron Georg flans, hat kein kelch, pacem. Difs lehen heldet itzo Er Baltasar Enderlein, pfarrer zu Wusterhausen, soll nach seinem absterben der Pfarre zukommen (hats verlassen dem hauptmann) vnd dafur in der Woche eine Predigt geschehen, llll hufen, ide hufe gybt VI scheffel rogen vnd V schfl. habern, Jorg lizen hadt von diesen hufen ll vnd weigert sich, das scheffelkorn davon zu geben dem pfarrer, I stuck landes gybt ll pfundt wachfs, hier von gybt ehr dem pfarhern zu köpnigk I Winpel rogen vnd X scheffel habern. Item noch hadt die pfahr zu köpnigk ll filial, ranstorff vnd Wolterstorff, hadt keins kein kirch; XII scheffel rocken geben die von wolterstorff von etzlichem acker. Dies Wolterstorff liegt bei thastorff, konnen schwerlich gegen kopnick kommen, derhalben verfiht sie der pfarrer von Ruderstorff, welcher auch den opfer vnd anders, was da gefelt; Aber von dem andern filial Ranstorff gefellet allein vor einem sehechin von einem jden, so dar auff fisebet, XIII pfenning, welcher vngeuerlich VIII seindt. Seindt XVIII wirt, facit das opfer XXVIII gr. Nach gelegenheit diesser pfarren vnd lehen sehen die visitatores vor bequem an, das die gemelten llll schock von gedachten lehen bei der Pfarren pleiben, desgleichen auch das jenig, so der hauptman im zugeschlagen von den lehen Erasmi zu glinigk vnd wen solche lehen von dem jtzigem besitzer verlediget, das also dan solche lehen vnd desselbigen einkommen, gantz bei der pfahrre pleiben.

Groffen Cziten, Achim bardeleben ist Patron, I kelch, I pacem kreutz, I monstrantz. Das opfer dregt vngeferlich jhars XXXII gr.; llll hufen, ackert I hufe, von den andern III gybt ein ide VIII scheffel rogen vnd VIII scheffel habern, I W. XX scheffel scheffelkorn, ll fuder hauwachfs ein jar vmbf ander. Nachdem auch achim bardeleben auff die pfahrhufen, so der pfarher zur mieth aufgethan, hoff Dienst schlecht vnd dem pfarher nit gestatten wil, dieselbigen drei hufen wider vnder sein pfluok zu nehmen, ist jm von den visitatorn geschrieben, sich solchs zu enthalten vnd die Pfarhufen mit dienften vnbeschwert zu lassen vnd dem Pfarher seins gefallens da mit zugebaren. Es ist auch noch I hufen bei der Pfarren gewest, die dem Pfarrer auch VIII schfl. rogen vnd VIII scheffel habern gegeben, hadt genannt Achim bardeleben von der pfar zu sich genubmen vnd gybt dem Pfarrer nichts da von, ist jm auch geschrieben, das ehr solche hufe widerumb der Pfarren zustelle bei churfürlicher gnaden straff vnd vngnade. Item sol auch den koster zu dienen nit dringen, nachdem das haus nit des koster, sonder der kirchen zustehet. Koster von jedem V hufen jerlich llll scheffel rogen, seindt XXXXllll hufen, ll brot von iden wirt, ll eyer von jeder hufen. Gotshaus I hufe, befehlet die gemein.

Klein Czitten, Achim bardeleben ist patron, 1 kelch, 1 pacem, 1 monfrantz, ist kopfern, VI gr. alle quartal, facit XXIII gr.; III hufen, ide gybt VII scheffel rogen, VII scheffel hafern; XXXVIII hufen, ide 1 schll. rogen. Koster gefallen von ieder hufen 1 schlich viert, II brott jerlich von jdem wirt, II eyer von jder hufen.

Kaulstorff, hans Tempelhoff ist Patron, 1 kelch, 1 pacem, 1 monfrantz, ist silbern, hadt hans tempelhoff, 1 klein silbern leffel, 1 buchfchen zum sacrament zu tragen zu dem krankten; XX gr. zu opfer, II hufen, ackert sie selbs, wan ehr sie aus thutt, geben sie 1 W. korns, hadt haus, scheun vnd garten, XXXVI huffen Landes den dreittigten. Koster von ieden V hufen III scheffel rogen, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus 1 hufe, sehen die gemein.

Heinrichstorff ist ein filial, gehort gegen Rulstorff, Patron seindt die Haken zu machenaw, 1 kelch, 1 Pacem, 1 monfrantz sagen si kopfern, XX gr. zum opfer, II hufen, von ider VI scheffel habern vnd VI scheffel rogen; L hufen, dar von den dreittigten. Koster von jder hufen ein ehlich viert, facit XXXX scheffel, II brott von idem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus 1 hufe, gybt jerlich III scheffel Roggen vnd III schll. habern.

Grossen Kinitz, seindt Patron die junfern im kloster zu spandaw, 1 kelch, XXXII gr. jerlich zum opfer, III hufen, ackert selbs, so ehr sie anstellte, geben sie VI vnd VII scheffel, XXXI hufen, gybt jde ein scheffel, 1 fuder heu wachts. Koster von ieder hufen III viert, da von mus ehr geben dem, der leudet, VIII scheffel korns, II brodt von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hadt nichts.

Dalwitz ist ein filial, seindt auch die kloster junffern Patron, 1 kelch, 1 Pacem, 1 monfrantz, sagen sei kopfern; VIII gr. alle quartal zum opfer, II hufen, gybt ide VI scheffel habern vnd VII scheffel rogen; XXXVIII hufen geben so viel scheffel rogen. Koster III viert von ider hufen rogen, II brott von jdem wirt, II eyer von jder hufen, gotshaus hadt nichts.

Titterthorff, Joachim bethin dasselbs wonendt ist Patron, 1 kelch, 1 monfrantz, hadt der Patron zu sich genumen; XXXX gr. gefellet vngeferlich zum opfer jhars; V hufen, gybt iede VI scheffel rogen vnd VI schll. habern; XXXVIII scheffel scheffelkorn von so viel hufen. Item de drittigste mandel von der feltmarck berckhultz-hadt XX hufen; 1 fuder heuwachts vngeferlich, II huner von einem coffeten im dorff Titterthorff. Item den Pfarhoff sampt II wurden oder stuck landes hadt der juncker zu sich genumen, wil dem pfarhern jars den zehenden do von geben, so lange als dieselb pfarher da ist. Koster XXXX scheffel rogen jerlich, III brott von jdem wirt, IX gr. jars, von jdem wirt III pf. Gotshaus 1 hufe zu berckhultz.

Lichterode, Patron seindt das capittel zum neuen gestifft zu coln an der Sprew. Kelch, Pacem, monfrantz, Alles gestolen; XXVIII gr. vngeferlich gefallen zum opfer jhars; III hufen, gybt ide VI scheffel rogen vnd VI scheffel habern, III W. scheffelkorn, 1 pfd. Wachs. Koster 1 W. VI scheffel rogen von LX hufen, scholen de Meine ein kusterie buwen, hatt II broth auf jdem erue vnd II eyer von jdem houe, II gr. dafs gottshaus, II gr. der pfarrer. Gottshaus 1 hufe, beackern de gemein pauern dem gottshaus so guds.

Buckaw, filial, gehort gegen Lichterode, Seindt Patronen jorg flans vnd die Lintultzen, 1 kelch, 1 pacem, 1 monfrantzen; VII gr. alle quartal zum opfer; II Pfarhufen, X scheffel rogen vnd zehen scheffel habern gybt ein jde; X hufen, gybt ide 1 scheffel scheffelkorn. Koster von jder hufen 1 ehlich viert, II brott von jedem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hadt 1 hufe Landes, pfluget die gemeine.

Wolterstorff hadt churfürliche gnaden die helfft vnd die Lieppen die ander helfft zuerleihen, II kelch, I Pacem ist kreutzen, I kopfern monstrantz; L gr. vngeferlich jahrs zum offer; II hufen gybt I W. beiderlei korns; III W. scheffelkorn; Pfahrsedt sampt darzu gehorenden garten. Koster I scheffel von ider hufen, facit 36 scheffel, II brott jahrs von jdem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus VI morgen landes, wirt zu III jaren I mal befehlet, II scheffel mehl aus der wintmulen, II scheffel von einem koster hoff vnd II stucken Landes gybt jorgen von der Lyppe, weigert sich solchs itzundt zu geben, Item fleiszehendt vom krugk, ist auch II jaren nit geben wurden.

Bonstorff, ist ein Filial, gehort gegen wolterstorff, hadt auch churfürliche gnaden vnd die Lieppen zu verleihen; I kelch, I Pacem, I kopfern monstrantz; XIII gr. gefellet jahrs vngeferlich zum offer; II hufen geben I W. korn halb vnd halb; XXIII scheffel scheffelkorns van so viel hufen. Koster hat von ider hufen I ehlich firt alle quartal, sol vngeferlich LVI scheffel machen, II brott von idem wirt, II eyer von der hufen. Gotshaus I hufe, pfluget die gemein.

Blankenfelde, ist patron Jorg flans, die von schlaberndorff, Christoff von der Lieppe; I kelch, I kopfern monstrantz, XXXX gr. vngeferlich jahrs zum offer, III hufen, ackert dies jahrs felbs, geben gemeinlich die andern hufen ein ide VIII scheffel rogen vnd VI scheffel baser vnd II scheffel gersten; III gr. hennick, II gr. heinche, I gr. michael darwerter, II gr. melchior plift, II gr. peter hawft, III gr. Grafius Chone, II gr. der schmidt, II gr. der muller, II gr. peter Lusche, III gr. die Rottenawin; I gutt fuder heuwachfs; XXXXVIII hufen, gybt iede I scheffel rogen scheffel korn; I W. Roggen von der mullen. Koster ein ehlich firt alle quartal von ider hufen, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen, II eyer von idem koffeten. Gotshaus, VI morgen Landes vngeferlich, ligen zum dritten jhar wust.

Malaw, gehort gegen Blankenfelde, ist ein filial, jorgen flans allein Patron, I kelch, I Pacem, I kopfern monstrantz; XXIII gr. jerlich zum offer; III hufen, gybt ide nit mehr dan VII scheffel rogen; I hune vnd I gr. Jacob Pael, I hune vnd I gr. grote gericken, I gr. der kruger, I gr. jores gerigke; XXXXVIII scheffel rogen scheffel korn von so viel hufen. Koster I ehlich firt von ider hufen, II brot von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus I hufen, ackert die gemein.

Zellendorff, der apt von Lenin ist patron, I kelch, I Pacem, I silbern viaticum; XXXX gr. jahrs vngeferlich zum offer; II hufen, gybt ein ide I W. rogen vnd VIII scheffel habern; II W. rogen von XXXXVIII hufen scheffel korn; I kaul hultzes gleich den Pawern. Item den drittentheil des fleiszehendt, VIII rauchhuner. Koster vonn jder hufen I scheffel rogen, II brodt von idem wirt vnd von grossen coffeten III brott, II eyer von ider hufen. Gotshaus XX scheffel rogen, V scheffel von etzlichen stucken Landes.

Gifemstorff, Peter sampt andern von der groben seindt Patron, I kelch, I Pacem ist ein kreutz, II kopfern monstrantz; XXIII gr. jhars zum offer; III hufen, ackert I felbs, geben die andern hufen VIII scheffel rogen vnd VII scheffel habern. Von allen hufen die drittigegte mandel, fleis Zehenden den dritten theil. Item Freiheit mit einem khan auff den sebe zu Fischen, VII rauchhuner, I wifen Zum fuder hewwachfs, seinen antheil nach hufen Zal im wischehultz, des gleichen auch gemein kaul im Luge. Kuster I ehlich firt rogen von ider hufen alle quartal, II brott von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus III rucken Landes, Item den vierdentheil aller fisch, so auff dem Lichterfelthen sehen gefangen: wollen itzundt die pritzke nit volgen, ist ihnen derhalbenn geschrieben. Seindt hiebeur dermassen vor III jarn vertragen, das die Pritzke dem

gotshaus sollen jerlich vor solchen vierden theil der visch XXXX gr. geben, haben aber noch nichts geben.

Lichterfeldt ist ein sonderliche pfahr, wirt aber itzundt durch den pfarher zu gysemstorff curiret, Seindt die pritzke Collatores; 1 kelch, 1 pacem, ist kopfern, 1 Viaticum; XXIIII gr. vngeferlich iahrs zum opfer, III hufen, gybt ide V scheffel rogen vnd V scheffel habern. Item den dreitzigsten vber XXXI hufen, III huner jahrs vom hofse, so itzundt der schneider bewanet, Item des fleiszehendes den dritten theil im gantzen dorff, wil im hans pritzkens fraw nit volgen lassen. Item den Pfarhoff hadt der pfarher vermiedet, gebeut demselbigen zudienen, surder auch den fleiszehend von jme, vnangefucht, das der hoff frei ist. Koster 1 ehlich firt von ider hufen, seindt XXXVIII, II brodt von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus III morgen Landes, XVI scheffel jahrs von der wintmullen, 1 pfundt wachfs von der wifen.

Stegelitz ist auch ein eigen pfahr vor sich, curirt auch der vorig prifer. Seindt die spielen Patronen; 1 kelch, 1 pacem, haben silbern gehabt, ist bei XIII schocken wert gewest, hadt der alte kerften spiel zu sich genuhmen — XX gr. zum opfer ierlich; VI hufen, ide gybt III scheffel rogen vnd III scheffel habern, III huner von dem wusten hoff, der pfarhoff genant, entheben die spiel dem pfarhern. Item den dreitzigsten von XXXI hufen. Item den drittentheil vom fleiszehendt. Es ist dem Pfarhern auch bericht, die pauern sollen auch von den hofen hinder den heuern zehenden geben, wollen aber die Pauern nichts da von wissen. Koster XVI scheffel rogen, II brodt jerlich von idem haus, II eyer von ider hufen. Gotshaus I hufe vnd nichts mehr.

Wolmerstorff, Churfürstliche gnaden vnd die junffern zu Spandaw seindt zu gleich collatores; 1 kelch, 1 Pacem, 1 kopfern monstrantz, 1 ciborium, 1 fl. geselt zu opfer; II hufen, gybt 1 hufe VIII scheffel rogen vnd VIII scheffel habern, II wifen, III fuder heuwachfs. Item von jder hufen 1 scheffel scheffelkorn, aufgenuhmen VII hufen, seindt churfürstlicher gnaden, seindt vngeferlich jwendig zehen jaren abgezogen vom scheffel korn. Koster 1 schlicht fiert von jeder hufen, II brodt jahrs von jdem Erbe, II eyer von ider hufen, gotshaus 1 hufe, ackert gemeine, 1 wiezen, felt jahrs ein pfundt Wachfs.

Lutzen ist ein filial, gehort gegen Wolmerstorff, Seindt auch churfürstliche gnaden vnd gedachte junffern collatores; 1 kelch, 1 pacem, sol kopfern fein; XVIII gr. jahrs zum opfer, XII scheffel rogen, XII scheffel habern, 1 schok geben die gemeine pauern. Koster VIII scheffel scheffel korn von allen hufen, II pf. alle quartal von idem wirt, II brodt alle jahr von jdem wirt; II eyer von ider hufen. Gotshaus IIIII morgen Landes vngeferlich.

Dalem ist ein eigen Pfahr, Sollen die Dumhern oder Probst zu Cottwitz Collatores, vnderstehen sich der Leihung die spiel, hatt II kelch, 1 pacem, 1 kopfern monstrantz mit einem Vitorio sylbern, XIIII gr. vngeferlich zu opfer; II hufen, gybt ein jde III scheffel rogen vnd III scheffel habern. Item den dreitzigsten vber alle hufen, der seindt L zusammen. Koster II metze von jder hufen alle quartal, II brodt jahrs von idem wirt, II eyer von jder hufen. Gotshaus II morgen Landes, thogen nichts.

Schmakkendorff, Seindt auch collatores der Probst vnd capittel zu Cottwitz, vnderstehen sich die schlegel der leihung, 1 kelch, 1 Pacifical; 1 kopfern monstrantz; XIIII gr. zu offer jahrs; II hufen, III scheffel rogen vnd III scheffel habern gybt ein iede. Item den Zehendt von XXXIIII hufen. Koster 1 elich fiert alle quartal von XXXIIII hufen, II brodt jahrs von idem wirt, II eyer von ider hufen. Gotshaus hat so viel Landes, dar auff zu meinem Jahr magk IIIII scheffel jdes jahrs sehen.

Selchaw, Jacob Parfutt vnd die Grieben zu Berlin feindt Collatores, 1 kelch, 1 Pacem, ein kreutz, 1 silbern monstrantz; XXXX gr. vngeferlich zu opfer; 11 hufen, geben VIII scheffel rogen vnd VIII scheffel habern jerlich ein ide; LVIII scheffel rogen scheffelkorn von so viel hufen; 1 Wiesen, 11 fuder heuwachs; hadt auff die hufen kaelhultz, wie ein ander jnwoner. Koster 1 schligen scheffel von ider hufen jerlich, 11 brodt von idem wirt, 11 eyer von ider hufen. Gotshaus XIII morgen Landes in alles.

Wafmerstorff ist ein filial, gehort gegen selchaw, feindt die barfutt vnd grieben Collatores; 1 kelch, 1 silbern monstrantz, haben die von schlieben auff beutten zu jnen genahmen; XXXII gr. vngeferlich jbars zu opfer; 1111 hufen, geben ide VIII scheffel rogen vnd VIII scheffel habern vnd XII gr. Zins; XXXXVI scheffel rogen von so viel hufen. Item 1 wuste pfarstett, dar zu gehort 1 Wiesen von 11 gute fuder heuwachs.

Ratzis verziehet itzundt der pfarher zu Selchaw, Seindt die reichen collatores; 1 kelch, 1 kopfern monstrantz; XXVI gr. offer, 111 pfarhufen, der 11 geben ide VIII scheffel rogen vnd VIII scheffel habern, die dritte gybt VIII scheffel rogen vnd VIII scheffel habern; XXXVII scheffel rogen von so viel hufen scheffel korn, 1 Wiesen von ein fuder hewes; Item ein Pfarstede mit 11 rucken Landes. Koster von ider hufen 1 scheffel, 11 brott von idem wirt, 11 eyer von ider hufen. Gotshaus $\frac{1}{2}$ huffen vmb Pacht.

Lutken Kynitz, collatores die von der Lipè; hat 1 kelch, 1 Pacem, 1 Monstrantz; XX gr. der opffer; hat 11 hufen Land, ein jedt hufen gibt jerlichen VIII scheffel rogen, VIII scheffel hauern vnd IX groschen czins; 11 ruggen land, geben Jerlich VI gr.; XXVIII hufen, von ider hufen 1 scheffel, 1 pfd. wachs. (Die 11 hufen haben de Lipen daruon erblichen verkaufft vndt der pfarrer soll an den Zinsen zufrieden sein; Hir haben die visitatores beslossen, das die hufen widerumb zu der pfarre frei sollen khumen vnd ist den Lipen darauff geschriben vnd beuolhen wiederzugeben.) XII scheffel roggen dem pfarren von der Winthmollen darselbst jerlichen (dis ist im auch ein Zeitlangk genumen von den Lipen, darauff ist inen geschriben vnde beuolhen, widerumb dem pfarher volgen zulassen). Koster XXVIII scheffel roggen von XXVIII hufen, hir von gibt er VIII scheffel zu Leuthen, 11 scheffel roggen von der Winthmollen, 11 broth uth idem hufe, 11 eyer von ider hufe, 11 gr. vom gotschawfs, 11 gr. vom pfarrer. Gottshawfs hat 111 Morgen Landes. Auch haben die gotshaus Leute hiebei bericht, das Jorg von der Lipe in diese kirche noch 1 schock 3 fl. schuldik sei vnd Valtin von der Lype 3 schock vnd sei hievor ir beider vatter der kirchen VII schfl. rocken, 1 schfl. vor VII gr. schuldik bliben. Item Peter gefe, kruger zu glawow, sei auch 1 schock vor X scheffel rocken in dis gothaus von Bartel Lochaw wegen schuldik, doruber sei gemelt gefe auch noch 1 schock vor hanfen kifeman dohin aufstendigk.

Guderstorff, besitzt Er Johan Jorg, collatores die Slabberndorff, 1 kelch, 1 monstrantz, 11 pacem; XL gr. opfferpenningk; hat 1 hawfs, da inne er wondt, hat 1111 hufen, geben im XVIII scheffel rogen, XIII scheffel hauern; XXXVI scheffel rogen von XXXVI hufen scheffelkorn; hat wesen tho 11 foder hews Jerlich. Koster XXXVI scheffel rogen von XXXVI hufen scheffel korns, 11 eyer von ider hufen, 11 broth ein jder, 11 gr. aufs dem gottshaus, 11 gr. der pfarrer. Gottshawfs 1111 scheffel rogen von etlichem Lande, thun die gottsleuthe jerlich Wem sie wollen; IX gr. von einer Wife, gehort dem gottshawfs, 11 pfd. wachs von etlichen garden vnd wisen, von 1 houe den fleisteget, heist henninck lemman.

Glawow ist 1 Filial, zu Guderstorff gelecht, collatores die von Slabberndorff vnd die Mylow; 1 kelch, 1 monstrantz, soll kupffern sein, 1 pacem; XXVI gr. opffer zu den 1111 gezeiten; hat 1 pfarhoff, hir von krigt der pfarrer Zins 111 gr. von Brose clinick; hat sunst 1111 hufen,

geben dem pfarrer zu pacht 1 W. roggen, 1 W. hauer; XXIX scheffel roggen von fouil hufen ſcheffelkorn. Koſter XXIX ſcheffel roggen von fouil hufen, hir von gibt er zu leuthen VIII ſcheffel, 11 broth von jdem erue, 11 eyer von der houe, 11 groſchen aufs dem göttshawfs, 11 gr. der pfarrer. Gottshawfs XII gr. von dem kruge jerlicher czinfs, VI pf. von der Winthmolne jerlich czinfs.

Stralow, Collatores der Pfarren beide Rethe zu Berlin vnd Coln, iſt das Pfarambt ſtedts durch einen Priſter aufs Berlin curirt worden, hat kein acker, kein Wiſen, holtz, noch Fiſcherei; hat bei XL Communicanten, haben dem Pfarrer aufs jedem haufe des virtel iars X pf. geben, vnd doruber das opfergeldt; haben dieſe Leute vorwilligt jerlich einem Caplan, ſo von hinne die Pfarre curiren wurde VI fl. vnd dem kuſter aufs jettem haufe des virtel jars X pf. zugeben, hat Er merten, der itzige Caplan zu Coln, folchs alſo ein Zeit zuorwefen angenommen. Kirche hat tafſelgeldt vnd 1 ſchock von einer Wiſen; haben ein viaticum kupfern.

Kopnick, Diſer Pfarren Patron iſt vnſer gnedigſter her, iſt itzo Er marten klettenbergk Pfarrer, hat ein Pfarhaus, hat biſs IIIII^c. Communicanten, macht der opfer ungeferlich 4 fl., hat XX ſcheffel rogken von XL hufen, die aldo ſein von jeder hufen 3 ſcheffel Rogken, hat von der Freiheit etliche nutzung an wiſenwachs 1 pfd. wachs; hat hieuor auch gebraucht die frumefs, als die beide lehen Exaltationis vnd Nicolai; Item hat die Pfarre zu glinick als ein Filial auch gebraucht, auch die dorſſer ranfsdorff vnd Wolterſdorff, dauon oben ſub glinick gefatzt iſt, haben alle drei Dorſſer dem Pfarrer geben, wie doſelbs vorzeichendt. Die Kirche 11 kelch, 11 Pacem, 1 ſilbern monſtrantz; XIII gr. andres Weber Zins, XVII gr. Peter Joſeph, XII gr. Iorenz bartoldt von einem baumgarten; hat die kirche auch ſonſt noch X ſchock haubtſummen von etlichem lande, ſo der kirchen gewefen vnd vorkaufft worden, aufſtehendt; III gr. Dictus Diderick jerlichen Zins von 1 ſchock haubtſumma, III gr. Broſe ſchmid von 1 ſchock haubtſumma, VIII gr. Baltzer Wolmer von 1 ſchock. Iſt auch ein heuſlein aldo geſtanden, dorin etwan der Frumeffter gewhonet, dotzu hat der Rath zwo Wiſen gelegt, das heuſlein ins burgerrecht bracht vnd vorkaufft vor 34 ſchock, ſeindt 4 ſchock angegeben, liegen bei dem rathe. Schulmeiſter oder ſtadtschreiber alhie hat ein eigen kuſterhaus, hat des iars aus jedem haufe 1 gr., 1 ſchock XXIII gr. von der ſtadtschreiberei, 11 gr. aufs der kirche; hat auch an heubtſummen XII ſchock aufſtehendt, dauon gibt jedes ſchock jerlich III gr. vnd haben ſolche haubtſumma die volgend burger aldo, nemlich: III ſch. Lucas ſchultze, ſollen zu S. Annen meſſe gehorn, 11 ſchock meiſter hans Darnenrer, auch zu S. Annen meſſe, 11 ſchock Auguſtin Ebel zum ſalue, 11 ſchock Peter Predekow zum ſalue, 1 ſchock der weinmeiſter zum ſalue, 1 ſchock Peter koppen zum ſalue. Auch hat der kuſter das vſheben der kuſtere zu glinick, dauon obgefatz. Summa XLVIII gr. auſſer was zu glinick gefellet. Dieſe Kirche hat auch etliche geiſtliche lehen vnd Commenden Nicolai, Exulum, Anne, Catherine vnd Beate marie, haben keine fundationes datzu gehabt, ſeind die haubtſummen alle im ratsbuche zu köpnick vorſichert.

Das Lehen Nicolai hat jerliche Zinſe widerkauflich, XII gr. Broſe Ebel, XIII gr. meltin Becker, III gr. Lucas kuchert, VIII gr. der meurer miſter hans, XII gr. Peter mulagk, VIII gr. Broſe merten etc. Dafs alles ſeind Widerkeufliche Zinſe, von jedem ſchock III gr., Summa III ſchock. Das Lehen Exaltacionis, III gr. Broſe gunter, III gr. Seuerin der Leinewever, III gr. hans quanten, VI gr. Peter koppen, VI gr. Lucas Paulick, III gr. kerſten bartoldt etc. — Summa 74 gr., iſt widerkauflichen Zins, alle wege III gr. zins vff das ſchock gerechendt. Die Commenda Anne hat an haubtſummen: VI ſchock thewes Vlrick, 11 ſchock Clemen genecke, 11 ſchock die Pomereninge, wirdt jedes ſchock mit 4 gr. verzinſt, macht XLIII gr.

Das Lehen Catharine hat an jerlichen zinsen wie volgt: 1 fl. valten kratz, III gr. Peter Sunvold, X gr. kristian koppen etc. — Seind widerkeuffliche Zinse, allewege vier gr. vff 1 schock gerechendt, Summa III schock XVI gr.

Der altar Barbare virginis, III gr. Peter grauert, VIII gr. jors Finckeldeis, III gr. Augustin ebel, VIII gr. melchior schmid, VIII gr. Pamerening, III gr. Andres Pehelen, VIII gr. jacob wuft, III gr. greger fetzel, jst Widerkaufflicher Zins, alle wege III gr. vff 1 schock gerechendt, Summa 48 gr.

Der Calandt zu köpnick hat an haubtsommen aufstehendt wie volgt: XII gr. der Kitz von 3 schock haubtsomma, XII gr. hans goltz zu kopnitz von III schock haubtsomma terminus Laurentii, XII gr. der Pfarrer von 3 schock haubtsomma terminus ostern, XVI gr. Lorentz Luboltz von III schock haubtsomma terminus ostern etc. — Diese haubtsommen vnd zinse seind alle in das rathsbuch zu kopnick vorschrieben. Summa 1 schock XX gr. Auch hat dieser Kalandt XII schock haubtsomma vff einem wher vor köpnick vff der sprew stehendt, haben vorhin die fischer, so die Wehr gefischt, allewege die Zinse von gemelter summen, Nemlich XLVIII gr. geben, seindt aber die wher vorwustdt vnd lange zeit keine Zinse gefallen. Weil dan Jacob speckwagen sonst auch theil an dem wher gehabt, hat er sich vorwilligt den visitatorn, vff martini schirft gemelte XII schock haubtsomma sambt II schock vor die retardata abzulegen. Weill dan der Rath zu köpnick das Frumesshaufs, dauon obgefatz, gebessert, zwo wifen dotzu geben, jn das burgerrecht bracht vnd vorkaufft vnd von den kauffgelde XXX schock austendigk, ist verordnet, das der visitatorn einnehmer XV schock dauon vff die jarzeiten, Wie jm kauffbrieue gemacht, soll bekommen vnd der rath die vbrigen XV schock vor die wifen behalten.

Nach dem Concepte, größtentheils in der eigenhändigen Schrift des Kanzlers Weinslöben.

XLVIII. Die kurfürstlichen Visitatoren übersenden dem Pfarrer und dem Rathe der Stadt Köpnick die Kirchenordnung, im Jahre 1541.

Vnser Freuntliche Dinst zuor, wirdiger vnd Ersamer guthe Freunde, Als ir vns nechst von der gelegenheit vnd einkommen der Pfarr vnd geistlichen lehen bei euch bericht gethan, do wir noch mit euch beredt, wie vnd durch welche einkommen euere Pfarre vnd schule zubessern, haben wir demselben geschehenem vorlasse ferner nachgedacht vnd eine ordnung schriftlichen begriffen, die wir euch hiebei zuschicken, An stadt des Kurfürsten zu Brandenburgk vnser gnedigsten hern begherende, vor vnser Person bittende, jr der Pfarrer Wollet solche ordnung vom Predigstull öffentlich in gemein lesen, domit die bei euch allen offenbar werde, Vnd ir der Rath sollet euch derselben mit dem einnahmen vnd aufgeben allenthalb also vorhalten. Was aber das vorkauffte frumesshaufs anlangt, doran noch dreißig schock zubezaln sein, lassen wir geschehen, das ir der Rath eurer geschickt vorschlage nach, von demselben kauffgelde XV schock einhmet, doch das ir die andern XV schock vnserm vorordneten einnehmer alhie, hanfen Weineman, zu den tagzeiten vormoge des kauffbrieuffs gewilichen zustellet. Nach dem auch etliche burger bei euch hievordem kaland gezinset, Nemlich der Kitz, hans goltz, der Pfarrer Lorentz Luboltz, Peter bern, Nippoldt, Fridrich brunt vnd hans schultes, so wollet dieselben vor euch den Rath vorpotthen vnd

jne vnfertwegen anzeigen vnd beuelhen, sich mit folchem Zinse hinfuro an niemands mehr, dan an gemelten vnfern einnehmer hanfen Weinman alhie, zu halten vnd die Zinse gemelten Weinman zuuorreichen. Ob auch von denselben jemand an haubtsummen was ablegen wolte, soll er auch gedachten Weinman abgeben. Was dan die vfm Kitz, auch die kuferei vnd lehen Erasmii zu glinick anlangt, haben wir die notturfft an eoren haubtman allenthalb geschriben, welchs wir euch nicht vorhalten wollen vnd seind euch zu dienen geneigt. (Ohne Datum.)

Den Wirdigen Ersamen, dem Pfarrer,
auch burgermeister vnd rathmannen
des stedtleins kopnick, vnfern guten Freunden.

Nach dem Concepte des Kanzlers Weinslöben.

XLIX. Kirchenordnung der Visitatoren für die Stadt Köpnick, vom Jahre 1541.

Ordnung vnd bestellung der Pfarckirchen, geistlichen lehen vnd schuln des stedtleins Köpenigk, vnd doby der abschied durch des Kurfürsten zu Brandenburgk vnfers gnedigsten hern Visitatores nach gehaltener Visitation doselbs gemacht.

Wan hinfuro die Pfarre zu köpnick durch abgang oder resignation eins Pfarrers vorledigt, soll hochgedacht vnser gnedigster her durch den Rath zu kopnick erfucht werden, Das s. k. f. g. als der Patron der Pfarren, Wolten gnediglichen einen andern Pfarrer dohin ordnen. Vnd soll der itzige vnd alle künstige Pfarrer zu irer Whonung haben das Pfarhaufs doselbs sambt seinen zugehorungen, das soll der Rath in baulichem Wesen halten, auch den Wifenwachs vff der Freiheit wie bisshero, Item XX scheffel meßkorn von den XL hufen vor kopenigk vnd also von jeder hufen I scheffel, I pfd. wachs aufs der kirchen, Item den gewöhnlichen opfer, Also das jedes mensche, so aldo die Predigt vnd zum Sacrament gehet, soll jerlich III pf. opfergeldt dem pfarrer geben. Weill dan die leute nunmehr zu opfern etwas nachleffig vnd vorechtlich werden, sollen der haubtman zu Kopnick an den orton vfm kitz vnd anderfwo, do er amts halb zugepieten hat, vnd der rath in dem stedlein, in jedes haufs des virtell jars einmal ire diener vmbfchicken vnd von jedem menschen I pfenning opfergelds einbringen lassen vnd dan dem Pfarrer vberreichen. Wurde sich jemand des opferpfennigs weigern, der soll balde gepfandt werden. Nach deme dan die Pfarre des Dorffs Glinick bisshero allewege ein filial der Pfarre zu köpnick gewesen, soll es nochmals also bleiben vnd dem Pfarrer von gemelten pfarre zu glinick jerlich wie vorhin gegeben werden, Nemlich der opfer, also das jede Person, so zum sacrament gehet, jerlich III pf. opfern soll. Die vier pfarhufen die magk der Pfarrer selb treiben oder zu seinem besten aushun, dauon er dan itzo I W. rocken vnd I W. hafern hat. Zu deme soll der Pfarrer auch aufs dem dorffe glinicke haben jerlich XXXVIII schfl. rocken scheffelkorn wie vorhin. Es haben aber die Visitatores bewogen, das dis vorgesetzte einkommen nach gelegenheit der itzigen zeit vnd leuffte zu vnterhaltung ein Pfarrers zu gering vnd dorumb vor nutzlich angesehen, dasselbige mit etlichen geistlichen lehen, so zu köpnick vnd glinick in der Pfarckirchen gelegen, zu bessern. Weill dan in der Kirchen zu glinick ein geistlich Lehen Erasmi gestiftet, dotzu III hufen, do von jeder hufen

jerlich itzo VI schfl. rocken vnd V schfl. hafern gepachtet worden, vnd I stuck landes, douon II pf. Wachs jerlich gefellet, etwan feind voreigendt, soll der itzige vnd künftige pfarrer zu Köpnick die nutzung vnd zugehorung solchs lehens Erasmi als gemelte III hufen vnd das stücke landes auch haben vnd dosur jede Woche eine Predigt in der Kirche zu glinick thun. So dan in der Kirchen zu köpnick auch etliche geistliche lehen vnd Commenden, als Nicolai, Exulum, Anne, Catharine vnd beate Virginis gestiftet, welche numals alle vacirn vnd etliche Widerkäuffliche summen aufstehend haben, dauon jerlich vngeferlich bis in X schock gezinfet worden, Soll der Rath zu köpnick hinfuro alle vnd jede zinse von gemelten lehen jerlichen lassen einmahnen vnd dem Pfarrer dauon VI schock vnd dem schulmeister, wie hernach gefatzt, die andern vier schock geben. Hierumb soll der Pfarrer auch aufs dem Dorffe ranfsdorff, welchs auch ghen Köpnick gepfardt vnd von den lehen doselbs jerlichen den offer haben vnd genieffen. Wie vor alters. Wolte auch der Pfarrer das dorff Wolterffdorff vorforgen, soll bei Ime stehen. Wolte ers aber dem pfarrer zu Ruderffdorff vorlassen, so solte der, so es Curirt, den offer vnd pfarnutzung dauon bekommen. Hieruber soll auch der Pfarrer vnd schulmeister die accidentalia von teuffen, begrebnissen vnd einleitung wie vor haben.

Von dem schulmeister. Weill der schulmeister alhie auch die stadtschreiberei vnd Kutterambt heldet, soll ime die zugenge derselben amte volgen vnd soll der schulmeister zu seiner Whonung haben das Kutterhaus, das soll der rath im baulichen Wesen halten vnd sein ferner jerlich einkommen soll sein: II pf. aufs jedem haufe des virtel jars wie vor alters, I schock XXIII gr. von der stadtschreiberei, II gr. aufs der Kirche, XLVIII gr. von den XII schock haubtsummen, so bishero zur schule gehorigk gewesen, III schock der Rath von den geistlichen lehen dauon obgefatz, J W. rocken aufs der mule zu köpnick, XIX schfl. minus I virtel rocken von der Kutterei aufs dem Dorffe zu glinick, II Eier von jeder hufen zu glinick, Daruber die accidentzen von der kutterei von begrebnissen, teuffen vnd einleittungen. Vnd soll sich ein jeder schulmeister des Pfarrers geburlichen vorhalten.

Es sollen sich auch Pfarrer vnd schulmeister im predigen, sacramentreichen vnd Ceremonien der kirchen hochgedachts vnfers gnedigsten hern aufgangnen vnd dem Pfarrer vberreichten kirchenordnung vorhalten, Vnd soll der Pfarrer sonderlich den Cathecismum mit Fleisse predigen vnd treiben vnd die Woche vber an den Wercktagen, ettwan an einem, bisweiln zweien tagen, predigen vnd etliche Cristliche gefenge vnd Psalmen singen. Auch soll der Pfarrer die Armen vnd andern krancken aldo mit Fleisse besuchen, trosten vnd Wan es nott, das hochwirdige sacrament reichen. Der schulmeister soll im gleichnus seins amts fleissigk warten, die jungen knaben in der schule mit Fleiss vben lassen vnd sonderlich den Cathecismum leren, dobei auch die gewonlichen lateinischen vnd deutschen gefenge an responsorien, antiphon vnd psalmen in der schulen leren vnd vorsingen, domit sie des gewonen vnd in der kirchen singen mogen vnd soll der pfarrer bisweiln mit vff die schule sehenn, das es also, wie itzo gefatzt, gehalten werde. Weill dan die Zinse, so hievor zu den geistlichen lehen dauon obgefatzt geben von Widerkeulichen haubtsummen geuolgett; do in der Zinsgeber gefallen stehet, die haubtsummen jerlichen abzulegen, Soll es domit hinfuro also gehalten werden, das wo jemand die haubtsumma ablegen wolte, soll er die bei dem rathe zu Köpnick niderlegen vnd als dan der Rath solche summen widerumb vff zins aufsleihen, das daran nichts vormindert, sondern alle summen, so vill der itzo sein vnd die visitatores aufs des rahts vbergebem vorzeichnus in antzall befunden, mogen vff Zinse erhalten werden.

Vonn den Zinsen vnd einkommen der kirchen. Die vorseher der kirchen sollen die Zinse vnd einkommen derselben treulich einmahnen vnd die Kirchen in gutem Wesentlichem bawe erhalten, auch was dorin von nothen zeugen, Welchs der rath vnd Pfarrer auch mit sollen warnemen vnd ime die vorseher lassen alle jar rechnung thun. Nachdem dan der rath vnd Pfarrer den Visitatorn itzo alle haubtsommen vnd Zinse auch andere gerechtigkeit der Pfar, schule, geistlichen lehen vnd kirchen manchaffligk vorzeichendt vbergeben, sollen die dan also in der Visitatorn registrationen bracht vnd soll der Rath sonderlich acht geben, das dieselben vnuormindert also bleiben vnd das hochgedachten vnserm gnedigem hern oder den Visitatorn dauon zu jeder Zeit moge geburliche rechenschaft geschehen vnd gegeben werden. Vrkuntlich haben wir die Visitatores ire Pethschafft hieran gedruckt. Actum Coln an der Sprew, Sontags nach Vrsula, Anno im XLIten. (den 23. October 1541.)

Nach dem Concepte des Cantzlers Weinlöben.

L. Die Visitatores geben dem Hauptmanne zu Köpnick, Georg Flans, auf, den Pfarrer vnd den Schulmeister zu Köpnick zu den ihnen zugewiesenen Einkünften zu verhelfen, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinst zuuor. Ernuester, Gestrenger, besonder guter Freundt. Nach deme Wir vor etlichen Wochen auß Kurfursten beuelhen den bericht von der Pfarren vnd geistlichen lehen des stedtleins Köpnick vnd Dorffes glinick angehört, haben wir darauff eine schriftliche ordnung gefertigt vnd die rathe vnd Pfarrer zu Köpnick zugeschickt. So dan eure amtsvorwanthen vsm Kitz, auch andere doselbs, dem Pfarrer jerlich den opfer zupflegen vnd doruber der gantz Kitz dem Calandt jerlich etliche zinse schuldigg sein, bitten Wir, wollet in diesen leufften, do die leute zu opfern vorechtlich vnd nachlessigk sein, alle virtel jars vff dem Kitz vnd den orten eurs ampts, die in gemelte pfarre gehorn, vmbsehicken vnd dem Pfarrer von jeder person, so zum sacrament gehet, den opfer Pfennig einbringen lassen, dergleichen auch der gemeine vsm Kitz lassen beuelhen, die Zinse hinsuro nicht mehr dem Calandt, sonder vnserm vorordneten einnehmer hanfen Weiman alhie zu Berlin zu reichen. Als dan die Pfarre zu glinick hievor ein Filial der Pfarren zu Köpnick gewesen, haben wir es nochmals also beieinander gelassen, auch das einkommen der Pfarren zu glinick dem Pfarrer zu Köpnick zugeschlagen vnd mit andern mehr einkommen gebessert. Vns gelangt aber an, das ir das einkommen der kusterrei zu glinick nicht dem schulmeister zu Köpnick, deme es doch geburet vnd doch es jungst vorschrieben, sonder einen andern vorleihen woltet. Welchs ir, ob ir gleich Lehenher seiet, nicht zuthun habt, sondern mus solch einkommen bei dem ordentlichen dinsten bleiben. Weill dan auch in der Kirebe zu glinick ein lehen, Erasmi genandt, gelegen, haben wir desselben nutzung auch zur Pfarren gewandt, also das der Pfarrer in der Woche vff der wercktage einem ein Predigt in Cathecismo zu glinick dofur thun soll, Freuntlich bitende, Wollet gemelt einkommen der Kusterrei vnd dis lehen also dem schulmeister vnd Pfarrer zukommen lassen, Wie wir es auch trösten wollen, das ir euch in

betrachtung, das dis zu gutem Criflichem brauche gekeret, folchs nicht werdet entkegen fein lassen, wollen wir euch der sachen notturft nach nicht vorhalten vnd feind euch zu dienen willigk.

Dem Eruelsten Gestrengen Georgen Flans,
 hauptman zu köpnick,
 vnserm gutthen Freundt.

Nach dem Concepte des Kanzlers Weinlöben.

LI. Kurfürst Joachim verschreibt der Stadt Köpnick die Holzungsgerechtigkeit in landesherrlichen Forsten, am 30. März 1556.

Wir Joachim — Bekennen —, Als Vnser liebe getrewe Burgermeistere, Rathmanne, auch ganze Gemeine vnd alle Einwohner Vnser Stadt Copenick wegen des, das sie alten gebrauch, beschenen Vorboth vnd also Vns zuwider, auch verwüstunge Vnserer Wiltchüre, vnd dan vnser Stadt Copenick zu langwirigen vorterb vnd Mangel der Holtzung an Baw vnd Brenholz vbermellig vnd vnnothigerweise hawen vnd verwusten lassen, in Vnser Vngnade vnd straffe gefallen. Was Vns, Vnseren Erben vnd nachkommen vor solchen abtragk, vnd das wir sie hinwieder zu gnaden aufgenommen, einen Orth vf dem grossen Werder, disseith der Krumpen Lacke und Lakwinkel von der Sprew an bis an die kleyne Mickel, Immassen wir demselben Orth albereit haben beschalmen vnd ferner vormahlen werden latsen, Vor sich vnd Ihre nachkommende eigenthumblichen, laut Ihrer daruber gegebenen Brief vnd Siegell, eingereumet vnd abgetretten haben, Auch sich ferner vorpflichtet, vns zu vnderthenigen gefallen vnd hegung vnser Wiltchüren hinfuhro ohne vnser Vorwissen oder erleubnus Unser Heidereitern, so wir Ider Zeit zu Copenicke haben werden. Vf dem hohen vnd grossen Azikelberg nicht zu huten noch einig holz zu hawen, So auch andere Ihre holze hinfurder nicht zu verkeuffen, sondern allein zu ihrer Ziegelscheune der stadt vnd Ihrer selbst gebeuden vnd gemeynen Brennung zugebrauchen; Sollen auch berürte Ziegelscheune so wie Inen hievor laut vnserm vorgonft Brienen zuerbawen gewilligt, ferner vnd hinfurder an stadt der nutzunge, so Inen zuuor von ihren Holzen gefolgt, haben vnd Ihnen, Vnser, Vnser Erben vnd mēniglich vngehindert, Ider Zeit zu der Stadt vnd ires Radthauses besten zu gebrauchen vnd nutzen frey vnd offen stehen; Das wir demnach auf ir vnderthenigs bitten vnd aus besondern Gnaden Inen wiederumb gewilligt, Das wir, da Inen wegen solcher abtretunge an Hopfstackene, Baw vnd Brenholz mangel vorfallen würde, vnd sie ihre Holze nicht vnnotigerweise vorhawen lassen, auf ihr ferner vnderthenigs suchen Inen Jederzeith durch Vnsern Heidereitter daselbst nach gelegenheit vnd zu pillicher notturft, berurte Hopfstacken, lager oder wewe holz, Imgleichen auch an Bawholze, da es auf ihren Holzen nicht vorhanden, verordnen vnd anweisen lassen wollen. Thun das vnd zusage Ihnen vnd Ihren nachkommen vor Vns, Vnsern Erben vnd nachkommende, gemelte Hopfstacken, Baw vnd Lagerholz, Immassen wie obstehet, auf ihr vnderthenigs anregen folgen zu lassen. Hiermit in Crafft vnd macht dies Briefs, ohn gefehrde. Zu Urkunt mit Unserm anhangendem Ingesiegel besiegelt. Coln an der Sprew, Montags nach Palmarum, Christi Vnsern lieben herrn vnd Seligmachers geburt funfzehnhundert, darnach im Sechs vnd funfzigsten Jare.

Joachim, kurfurst.

Nach dem Originale im Besig der Stadt Köpnick.

LII. Kurfürst Joachim weist seinem Heydereuter Christoph Mentzinger für ein ihm zu einem Schießhäuslein vor Köpnic abgetretenes Stück Land in einem Landstriche an der Clauslacke Erfaß an, am 28. Mai 1559.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk —, Bekennen —, Als vñ vnser gnädigstes begehren vnser Heydereuter zue Köpönigk vñ lieber getrewer Christoff Mentzinger ein stücke Acker, vor vnser Stadt Köpönigk gelegen, darauff wir zue vnserer sondern lust vñt bequemigkeit ein Schießheuslein setzen vñt erbawen lassen, unterthänigst abgetreten; Dafs wir dem nach ihme zuer erstattung dafs Radelandt, vñt der Wulfischen Heyde an Clauslacken gelegen, mit sambt der gräfung an Clauslacken dokegen erblich vñt eigenthumblich zuegestellt vñt voreigent haben, Thun das hirmit gegenwertigk in krafft vñt macht dieses brieffes vñt also, dafs gedachter vnser Heydereuter Christoff Mentzinger berührt Rade landt vñt gräfunge an Clauslacken hinforder vñt zue ewigen Zeiten vor sich, seine Erben vñt Erbnehmen erblich vñt eigenthumblich haben vñt gebrauchen, Auch da es ihnen oder sein Erben nicht mehr gelegen, ander ihres gefallens vorkeuffen vñt voreigenen mügen, dabey wir sie Jederzeit erhalten, schützen vñt handthaben wollen vñt sollen, Ohne gefehrde. Vhrkundlich mit vnserem aufgetruckten secret besiegelt vñt geben zue Cölln an der Sprew, Sontages nach Corporis Christi, nach Christi vnser herrn geburt Fünffzehen hundert, darnach im Neuen vñt funffzigsten Jahre.

Aus einem Transsumt vom Jahre 1621.

LIII. Kurfürst Joachim räumt den Bauern zu Rahnsdorf tauschweise gewisse Fischereigerechtigkeiten ein, am 27. Dezember 1560.

Wier Joachim, von gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, — Bekennen —, Als Uns Unfere Liebe Getrewen Schulzen undt Gemeine Pauern zu Rahnsdorff ezliche Fischereygerichtigkeit, So Sie auf den Seen Bey der grünen heyde gehabt, abgetreten, dafs Wier Ihnen, Ihren Erben undt Nachkommenden dagegen undt zu erstattung desselben nachgegeben undt vergont haben, auf Unfern Walsern zu fischen undt sich der zugebrauchen mit weiten undt Engen Netzen, auch Bollreusen undt Gahrnfäcken in allen walsern, wie solches alles von Unfern auch lieben Getrewen den Kietzern zu Köpönick geschicht, ausgenommen dafs Flaack undt nacht Jagen sollen sie unterlassen, Sollen auch bey den Rahnsdorffischen Schichen, so dem dorffe zugehörig, ferner Unser undt Männigliches ohngehindert bleiben undt gelassen werden undt mit dem Garne undt sonst, wie vor alters von Ihnen Geschehen, darauf zu fischen macht haben, dabey Wier, vnser Erben undt nachkommen Sie iederzeit schützen, erhalten sollen undt wollen. Vñt wier vergönnen gedachten von Rahnsdorff, jhren Erben undt Nachkommen Berührte Fischerey undt verschreiben Ihnen die zu erstattung Ihrer abgetretenen Gerechtigkeit, zufagen Sie auch Bey Ihren Seeichen zu erhalten, alles wie obstehet hirmit in Krafft undt Macht dieses Brieffes ohngefehrde. Vhrkundlich mit vnfern anhangenden Secret besiegelt undt geben zu Colln an der Sprew, Sonnabents in den

heyl. Weihenacht feiertag. Nach Christi Unfers Lieben herrn undt heylandes und Seligmachers geburth Anno 1561.

Nach einer neuern Abschrift.

LIV. Kurfürst Friedrich Wilhelm erneuet den Fischern zu Köpnick, Rahnsdorf und Waltersdorf ihre alten im dreißigjährigen Kriege verloren gegangenen Privilegien,
am 19. Februar 1649.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzcammerer und Churfürst, in Preussen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Calsuben und Wenden, auch in Schlesien zu Croßen und Jägerndorff Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Graff zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Bekennen und thun kundt hiermit vor uns und unfern Nachkommen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, auch sonst jedermänniglichen. Nachdem uns unsere liebe getreue die Kietzer und Fischer zu Cöpenick, Ransdorff und Waltersdorff unterthänigt vortragen lassen, welcher gestalt Sie von unfern vordere Hochseeligen Andenkens mit einem gnädigsten Confirmation Briefe über diejenige Fischerey Gerechtigkeiten und Freyheyten, deren Sie uf unfern Wassern, dem Spreestrom vor alters befugt vorsehen gewesen, welcher ihnen aber bey diesen Verderblichen Kriegeszeiten so weit zernichtet und abhanden gebracht worden, das Sie auch nur etzliche Stücken von einem Pergament Briefe, auf welchen solche befreynungs Puncta begriffen gewesen, produciren Können, und darbey unterthänigt gebethen, wir möchten gnädigt geruhen, ihnen solche alte Gerechtigkeiten und freyheiten zu verneuern, das wir endlichen nach eingenommenen Bericht von unfern Hoff küchen Meister und Amtschreiber zu Copenick, welche um solche ihre der Fischer alte Gerechtigkeiten und Befugniss die beste Nachricht haben und wissen können, wie weit Ihnen in Ihren Suchen ohne unfer eigenen und sonst anderer unferer Unterthanen Schaden und Nachteil zu fügen, Ihnen als unfern Unnterthanen, die wir zu leistung derer uns schuldigen gehorsamsten Dienste und Ueberkommung Ihres stücklein Brodts hinwieder gern aufgeholfen und erhalten sehen, nachfolgende Fischerey Gerechtigkeiten gnädigt confirmiret und Sie mit denselben aufs neue befreyet. Erstlichen, das Sie auf allen unfern wassern unterm Amte Cöpenick fischen mögen. Vors andere sollen Sie auch das Porten und umstellen bey dem Großen Garne, wie auch den Welfsfang um Martini, jedoch das Sie die umstellung nicht vor das Garn thun und den Welfsfang mit uns zu helfte halten und Sie die Kietzer alleine das Zeug darzu geben. Zum dritten sollen Sie nebst den Pritzstabel macht haben, alle diejenigen, so wieder solche Ihre Gerechtigkeit handeln und unrecht fischen, zu pfänden und solche Verbrechere unferm Hoffküchenmeister zu straffen an die Hand geben, jedoch ihnen den Kietzern unschädlich an ihrem Pfandgelde. Zum vierten soll bey dem Flacken, dessen Sie befugt sein, dieses in acht genommen werden, das an den weiten flacken die Maschen so weit sein, als der Vorhals an unferm Garne zu Cöpenick ist, welches Sie führen mögen das gantze Jahr über auf allen wassern, die regen Flacken aber von Martini bis auf Mitfasten, an welchen die Maschen so weit seyn sollen, das man einen kleinen Finger an einer Hand durchbringen kan. Auch sol ein ieglicher setzen so viel Bollreifen, als er Vermag zu zeugen, durch

das gantze Jahr auf allen wassern. Desgleichen mag auch ein ieglicher unter Ihnen fischen so viel bley Netzen, als er vermag zu zeugen, an welchen Bley-Netzen die Maschen so weit sein sollen, das man sie wohl über eine Hand ziehen mag, und führen Sie die so lange, als die Bleyleiche wehret, wie den nichts weniger ein ieglicher unter Ihnen setzen mag so viel garne Säcke auf allen wassern, als er vermag aufzubringen durchs gantze Jahr. Dahingegen sollen Sie sich des Nachsetzens und Auspuffens auf unsern der Herfchaft Zögen bey Straffe nicht unterfangen. Zum Fünften Bleibet Ihnen noch wie vor Alters gehabte Gerechtigkeit, das Sie mit dem grossen Garne ziehen mögen von der Miggel See an bis auf die Grentze der Berlinischen Wafser, nehmlichen von Stephan Tage, so nechst nach dem Christ Tage fällt, an bis auf der Heil. dreyer Könige Tag, worzu das grosse Garn so gros seyn mag, als sie es können ausrichten. Im fall Sie aber mit dem Garne nicht selber ziehen wolten, mögen Sie es um eine Summa Geldes andern auf solche Zeit und Weise vermiethen. Dagegen aber sollen Sie dem herkommen gemäfs um solche dreyzehntägige Fischerey jährlich bey der Churfürstlichen Ampts Cammer oder unserm Hoff Küchen Meister nicht allein vor erst anhalten, sondern auch, wan wir oder ietzedachter unser Hoff Küchen Meister es begehren werden, zu Wafser ziehen; imgleichen müssen Sie auf Ihren Kosten das Garne fertig halten und es auf Begehren zu unserer Fischerey darleihen, wofür wir ihnen Jährlich Fünf Märckische Gulden aus unserer Hoff Renthey wollen entrichten lassen. Hiernecht bleibet auch einen ieglichen unter Ihnen frey, in der Leiche zeit Stind zu fullen und mit der Klickangel zu angeln auf allen Wassern. Zum Sechsten, Nachdem Sie auch Siebenzehn Wehr, gros und klein, in den Wassern zu Cöpenihk frey ohne Zinsgebung haben, mag ein ieglicher in einem Wehre, es sey klein oder Gros, vier Garnsäcke setzen, es müssen aber in den Wehren nicht mehr Körbe seyn als Korbschuppen darinnen. Zum Siebenden Behalten Sie auch an den Wassern zwölf Lacken oder Ströhme, die aus den Wassern gehen, die Sie einander als Erbe verkauffen mögen, wie dan auch zwey Teiche seyn, so Ihnen den Kietzern zu stehen, davon nichts gegeben wird. Zum achten bleibets bey dehme, das aus keinem Erbe nicht mehr fischen dorffen, den einer, es wehre dan sache, das der Wirth Kinder hätte, welche alle, so viel er deren hat, den Vater woll helfen mögen. Vor solche vorgeschriebene Freyheit und Gerechtigkeit sollen Sie die Kietzere alda zu Copenick unserm Ampte daselbst, wie das Erb Register ausweist, geben und entrichten und thun Dienste mit Kahnfahren, so oft es Ihnen von unsern Hoffküchen Meister und Amtschreiber zu Copenick gebothen wird. Zum Neundten Rahnsdorff betreffende, denen selben Fischern lassen wir dem herkommen nach auch zu, von Ransdorff an bis in die Mückelfee an den Weissen Berg zu fischen, und das ein ieglicher unter Ihnen führen und setzen möge so viel bollreufen und Garne Säcke, als er deren vermag zu zeugen, nur das Sie auf allen Ihren Fischereyen bey Sonnenschein aus und einfahren und durchaus des Nachts nicht fischen. Zum zehenden Mag ein ieglicher unter Ihnen den Rahnsdorffischen Fischern zweyerley Puverten, ein enges und ein weites, führen, es bleiben ihnen auch die Wafser so weit zu eigen, als Ihre grentze gehet auf dem Lande; item ein und dreissig wehre, Klein und Gros, die die gemeine Pauren unter sich haben in den vorgeschriebenen Wassern, in welchen ein jeglicher unter Ihnen in jedes Wehr setzen mag Vier garne Säcke; mehr Körbe aber, als er Korbschuppen darinnen hat, sol keiner in einen Wehre haben; vor welche Gerechtigkeit und freyheit, wie auch Zwölf Hufen, die etzliche Pauren haben, und von vier Hufen, die der Schultze vom Gerichte hat, geben Sie Sämtlich Jährlichen zwey schock vier und zwanzig groschen, wovon unser Amt kopenick die eine helffte, Baltzar von Troy aber die ander helffte bekömmt, thun uns auch sonst Cofsaten Dienste, so ofte es Ihnen gebothen wird.

Zum Eilfften Waltersdorff anreichende, dieselbigen Fischer mögen Fischen auf den Kalck See und auf dem Flackenhell-See, nehmlichen ein ieglicher unter Ihnen mit zweyen engen Netzen, von solchen Maschen, als die Kietzer zu köpenick führen mogen, auch jagen auf den vorgeschriebenen Walsern mit Puverten, auch auf solche Maasse und weise, als die Kietzer zu Cöpenick. Zum Zwölfften haben Sie vier freye wehre, davon Sie nichts geben dörfen, eilff Wehre aber haben Sie im Strohme, genant der Stulp-Strohm, der auch unfer ist, wovon sie doch den Zins den Wagenschützen, benantlich von ieglicher Wehre drey Groschen geben, und hat der Richter wegen des Gerichts uf unfern Walsern neun freye Wehre, davon er nichts giebt, vor welche Freyheit Sie, die Waltersdorffer, uns, die wir die Obergerichte, die Wagenschützen aber, wie gedacht, nur Zinsen davon haben, den Dienst zum Ampte Cöpenick mit Pferden und Wagen, wenn Sie erfordert werden, zu thon schuldig seynd. Und wier der itzregierende Chur- und Landesfürst confirmiren, bestetigen und erneuern obgeschriebenes Privilegium alles seines Inhalts, wollen auch bemelte Kietzer und Fischer zu Copenick, Rahnsdorff und Waltersdorff dabey iederzeit gnädiglich schützen und handhaben, jedoch uns an unfern und männiglichen an seinen Rechten und Befugnissen ohne Schaden und Nachtheil, insonderheit reserviren wir uns bey verführendem Mißbrauch oder auf erforderung des gemeinen Bestens dies unfer Privilegium zu endern, und so weit es die Nothdurfft erheischet, aufzuheben. Ubrkundlich haben wir unfer Churfürlich Amtskammer Secret hieran bringen lassen, und Geben zu Cölln an der Spree, am neunzehenden Monaths Tag February, Im Jahr nach unfers Erlöfers und Seeligmachers Jesu Christi heilwertigen Geburth Ein Taufend Sechshundert Neun und Vierzig.

Nach dem Originale im Besiß der Stadt Köpnicß.

LV. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Köpnicß, am 15. Juli 1374.

Karolus quartus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator, semper Augustus et Boemie rex, Notum facimus tenore presencium vniuersis, Quod accedentes nostre Maiestatis presentiam dilecti nostri fideles ciues in Coppenik nobis humiliter supplicarunt, quatenus litteram infra scriptam pro nobis et heredibus nostris Marchionibus Brandemburgenibus generosius confirmare dignaremur, cuius tenor sequitur et est talis (cf. No. III et II). Nos igitur attendentes dictorum nostrorum Ciuium fidei constantiam, nec non deuotis ipsorum eciam precibus fauorosius annuentes, supradictam litteram in omnibus suis sententiis, punctis et clausulis — confirmamus. — Datum Mittemwald, anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, Indictione XII^a, Idus Julii, Regnorum nostrorum Romani anno vicelesimo nono, Boemie vicelesimo octauo. Imperii vero vicelesimo.

Per dominum Imperatorem
Conr. de Gyfenheim.

Nach dem Originale im Besiß der Stadt Köpnicß.

LVI. Markgraf Jobſt erneuet die Beſtätigung der Stadt Köpnic, am 31. Oktober 1390.

Jodocus, dei gracia Marchio et dominus Morauie, Notum facimus tenore prefencium vniuerſis, Quod accedentes noſtram prefenciam dilecti noſtri fideles Ciues de Copenik nobis humiliter ſupplicarunt, quatenus litteram, quam habent ab Inuictiſſimo principe, domino Karolo, Romanorum Imperatore et Boemie Rege, Bone memorie, eis confirmaremus, Cuius quidem littere tenor ſequitur in hec verba: Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Boemie Rex fidelibus ſuis et dilectis Gratiā ſuam et omne bonum. Noſtrum animum ad hoc trahit veſtra fidelitas, quod circa ea, que quietem ueſtram et commodum conſpiciunt, debeamus frequenti cogitatu ex noſtris intimis occupari. Deuotis igitur ueſtris requiſicionibus fauorabiliter inclinati vniuerſa ueſtra et Ciuitatis noſtre predictę iura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donaciones, approbatas conſuetudines atque emunitates, quibus vos et Ciuitatem, quondam domini Marchiones Brandenburgēſes bone memorie adornarunt, Inſuper omnia priuilegia, litteras et inſtrumenta, vobis et dicte ciuitati ſuper predictis iuribus, libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donacionibus, graciis et emunitatibus necnon ſuper quibuſcunq; tenoris exiſtant, per dictos noſtros antęceſſores racionabiliter conceſſa et indulta, approbamus, ratificamus necnon preſentis pagine patrocinio confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc noſtre Innouacionis ſeu confirmacionis paginam, ſub obtentu noſtre gracie, aliquo modo contraire. Quam quidem litteram et contenta in eadem in omnibus ſuis ſentenciis, punctis et Clauſulis, ſicut in ipſa ſuperius exprimuntur, approbauimus, ratificauimus, confirmauimus et tenore prefencium de certa noſtra ſciencia approbamus, ratificamus et confirmamus prefencium ſub noſtro appenſo figillo teſtimonio litterarum. Datum in Berlin, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo nonageſimo, in vigilia omnium ſanctorum.

Ad mandatum domini marchionis Hinko.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Köpnic.